

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 15.— M., für einen Monat 5.— M., Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg., Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Tel. 4596. — Postk. Nr. 53477

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21
Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig
Telephon 13893. — **Verlag in Leipzig:**
Tauchaer Straße 19/21 — Telephon 4596

Inseratenpreise: Die 7spaltige Kolonelle oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorkauf 2.30 M., Familiennachrichten für die Zeile 1.70 M., Reklame-Kolonelle 7.50 M. — Telephon für die Inseraten-Abteilung 2721
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die fällige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Die dauerhafte Regierungskrise.

Die Regierungskrise.

Berlin, 10. Juni. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die unter Berliner Korrespondent ersicht, wird eine Lösung der Regierungskrise vor Mitte der nächsten Woche nicht zu erwarten sein. Die Unabhängige Parteileitung hat den Reichspräsidenten wissen lassen, daß sie eine Entscheidung über ihre Teilnahme an der Regierung vor Ende der Woche nicht fällen könnte, da die meisten Parteigenossen noch nicht in Berlin anwesend sind, die diese Frage zu entscheiden haben. Neben die Tatsache der Ablehnung kann allerdings kaum noch ein Zweifel bestehen. Die Regierung wird dann wahrscheinlich durch den Zentrumsdirektor Trimborn gebildet werden und sich auf eine rein bürgerliche Reichsregierung beschränken müssen, da die Sozialdemokraten immer energischer eine Beteiligung an einer bürgerlichen Regierung ablehnen. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß auch einzelne sozialdemokratische Kreise sich lebhaft für die Bildung einer Koalitionsregierung von Stresemann bis Scheibemann einsetzen.

In der Freiheit, nimmt unter dem Titel: Die einsame Wagnerschaft Genosse Rudolf Breitscheid nochmals zur Frage der Regierungsbildung Stellung. Er erklärt als einzige Lösung, die Regierung gebildet aus den bürgerlichen Parteien. „Der bürgerliche Block wird dem politischen und wirtschaftlichen Leben der Arbeiterbewegung sicherlich sehr große Schwierigkeiten bereiten, befreit aber in unseren Augen doch einen großen Vorzug, da er das Proletariat nicht notwendigswürde in eine soziale Kampflinie zwängt.“ Sehr viel freilich hängt davon ab, ob die Reichssozialisten, wenn sie in Opposition getreten sind, mit und gemeinsam alles tun wollen, um das Selbstbewußtsein und den Kampfwillen der Arbeiterklasse zu heben und die proletarischen Massen in ihrem räuberischen Widerstand gegen den Ansturm der Gegenrevolution zu befestigen, auf jeden Fall aber kann es sich bei einer bürgerlichen Regierung nur um einen Übergang handeln; sie wird voraussichtlich wesentlich dazu beitragen, daß aus der halben Revolution bald eine ganze gemacht wird.“

Ein Glückwunsch zu den Wahlen aus Frankreich.

Die Sozialisten des Seine-Verbandes an die Unabhängige Sozialdemokratie.

Berlin, 10. Juni. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Das Allfr. Abendblatt meldet aus Paris: Die Sozialdemokraten des Seine-Departements haben gestern auf Antrag von Longuet beschlossen, ein Glückwunschtelegramm wegen des guten Wahlergebnisses an die deutschen Unabhängigen zu schicken. Der Antrag wurde abgelehnt, auf die Mehrheitssozialisten Rücksicht zu nehmen, wurde abgelehnt. Die Humanität begrüßt ebenfalls den glänzenden Sieg der Unabhängigen und hofft, daß diese mit den Kommunisten und den Ueberläufern der Mehrheitssozialisten einen festen Block zur Bekämpfung der Reaktion bilden können. Im übrigen steht die Humanität in dem unangenehmen Wahlausfall die Folgen der Auslegung des Friedensvertrages durch die Allierten. Das Blatt schreibt, es läßt die kommende Entwicklung Deutschlands aus dem sozialistischen zu einem militärreaktionären Staat voraus, ohne daß man die Entwicklung aufhalten könne. Die Niederlage der deutschen Sozialdemokratie, die Hoffentlich nur vorübergehend sei, erlaube Frankreich Sozialisten mit Bedauern.

Nach einer Meldung der Deutschen Allgemeinen Zeitung aus Zürich soll übrigens Longuet in jener Sitzung des Seine-Verbandes auch einen Antrag beiläufig haben, der dahin laute, an die Kommunisten ein Glückwunschtelegramm zu senden.

Ein neuer Konflikt in Ungarn.

Berlin, 10. Juni. (Eigene Drahtmeldung der L. V.) Die Denkschrift aus Budapest unterm 9. Juni: Die Lage in Ungarn wird von Stunde zu Stunde kritischer, und der Kampf zwischen Nationalversammlung und Militär gestaltet sich immer bedrohlicher. Die Offiziere sind entschlossen, den Kampf gegen die Nationalversammlung aufzunehmen und die Bildung einer Regierung unter dem Vorherrschaft des Grafen Apponyi im Notfall durch einen militärischen Putsch zu vereiteln. Eine derartige Umbildung der Regierung wurde beschlossen, weil man in politischen Kreisen zu der Ansicht gelangt ist, daß dem terroristischen Treiben des Militärs ein Ende gemacht werden muß. Der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wird mit größter Spannung entgegengesehen. Wenn die Regierung, die bereits seit vorgestern das verschärfte Standrecht verordnet hatte, nicht mit voller Garantie darauf rechnen kann, daß ihre Wünsche bezüglich der Auflösung der terroristischen Offiziersabteilung verwirklicht werden können, wird sie ihre Demission geben. Eine neue Regierung kann dann nur unter Mitwirkung der Sozialdemokraten gebildet werden, und dies wollen die militärischen Drahtzieher mit Gewalt vereiteln.

Es scheint demnach fast, daß einem Teil der blutigen Gegenrevolutionäre Ungarns vor den Folgen und der weiteren Fortsetzung ihrer eigenen Politik bange wird. Sie möchten die Gelfter

des weißen Terrors, die sie gerufen haben, wieder in die Gasse beschwören, und merken nun mit Entsetzen, daß sie die Macht über sie verloren haben. Die Meldung zeigt deutlich, was alle früheren Absegnungen des blutigen weißen Schreckens durch die ungarische Regierung wert sind. Er ist so heillos, daß selbst die ungarische Regierung Angst vor ihm bekommt.

Welches übrigens die Beweggründe sind, die die ungarische Regierung zu ihrem Abtreten von den Ämtern ihrer eigenen Leute bringen, das geht aus dem Bericht über eine Geheiminsignierung der ungarischen Nationalversammlung, die dieser Tage stattgefunden hat, hervor. Sie zeigt, daß die Mörderbande Porthis, die die Regierungsfessel drückt, den Bericht der Mission der englischen Arbeiterpartei fürchtet. Bekanntlich hat — wir haben es dieser Tage kurz verzeichnet — im Auftrage dieser Delegation der Oberst Wedgwood einen Bericht über die Beobachtungen in Ungarn erstattet, der die Schwere der weißen Schreckens gründlich ausbeutet. In dem erwähnten Geheiminsignierung der Nationalversammlung hat Graf Apponyi ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Enthüllung des Obersten Wedgwood Ungarn die größten Ungelegenheiten bringen werde, falls nicht sofort eine Änderung des Systems einträte.

Unter diese Ungelegenheiten dürfte der Herr Graf wahrscheinlich auch den Boykott rechnen, den der Internationale Gewerkschaftsbund über das Mörderbanden zu verhängen im Begriff ist.

Keine weitere Belegung deutschen Gebiets beabsichtigt.

Amsterdam, 9. Juni. Im englischen Unterhause fragte ein Mitglied, ob auf der Konferenz von Genua beschlossen worden sei, daß, wenn Deutschland es unterlasse, die Bestimmungen des Versailler Vertrags zu erfüllen, die Belegung durch die Allierten auf weiteres deutsches Gebiet ausgedehnt werde. Lloyd George erwiderte, diese Frage sei in Genua nicht erörtert worden. Die Politik der Allierten, wie sie in der Erklärung von San Remo festgelegt worden sei, habe sich nicht geändert. — Auf eine andere Frage sagte Lloyd George, die englische Regierung habe keine Mittelung der polnischen Regierung über Friedensverhandlungen mit der Sowjetregierung erhalten.

Eine deutsche Note gegen weitere Abrüstung.

Paris, 9. Juni. In einer Note hat Deutschland den Allierten mitgeteilt, daß es bis zum 10. Juli die Bestände seiner ständigen Armee nicht auf die im Versailler Vertrage vorgesehene Ziffer von 100 000 Mann reduzieren könne, und verlangt, die gegenwärtige Reichswehr, die aus 200 000 Mann besteht, behalten zu dürfen. Es verweist, daß der Oberste militärische Rat von Versailles Deutschland ermächtigt habe seine Polizeibehörden zu erhöhen, nicht aber diejenigen seiner ständigen Armee.

Der Konflikt zwischen der französischen Regierung und der Beamtengewerkschaft.

Paris, 10. Juni. Die Regierung hat die Aufhebung des Beamtensyndikats und die Trennung der Beamtengewerkschaften von der Confédération Generale du Travail verlangt. Der Ausschuß des Zentralbundes der Beamtengewerkschaften hat einen Beschluß gefaßt, welcher bestimmt, daß die Beamtengewerkschaften ihren gegenwärtigen syndikalistischen Charakter behalten und eine Ausnahmebehandlung seitens der Regierung ablehnen. Gestern hat die Polizei in der Schriftleitung der Vie Dupriere eine Hausdurchsuchung abgehalten und Bücher und Material für Kalkulationen beschlagnahmt. Die Sozialdemokraten und Syndikalist, die unter Anklage gestellt sind, verweigern dem Untersuchungsrichter jede Antwort, weil sie nicht die Behandlung als politische Gefangene bekommen. Die sozialistische Presse tritt kräftig gegen den Feldzug der bürgerlichen Blätter ein, der auf lächerliche Entfindungen zurückzuführen sei.

Austritt des neuen italienischen Kabinetts.

Rom, 9. Juni. Infolge der ungünstigen parlamentarischen Lage hat das neugebildete Kabinett Nitti freiwillig, noch vor Beginn der Kammertagung, seinen Austritt beschlossen. Bei der Eröffnung der Kammer teilte Ministerpräsident Nitti zunächst die Neubildung des Kabinetts und die Zurückziehung des Dekrets über die Erhöhung des Brotpreises mit. Sodann überreichte er unter Hinweis auf die gegenwärtige parlamentarische Lage das Austrittsgesuch des Kabinetts. Die Mitteilung wurde von den Sozialisten mit Beifall aufgenommen. Die Minister bleiben nur noch im Amte, um laufende Geschäfte zu erledigen und die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten. Die Kammer ist nach einer kürzlichen Debatte, in deren Verlauf es zu Säftagerien kam, bis zur Lösung der Ministertage verlagert worden.

Das Ausland und die Wahlen.

Mit genau der gleichen Spannung wie das deutsche Volk selbst wartet das Ausland auf das Ergebnis der Wahlen vom 6. Juni. In den Leitartikeln ihrer Chefredakteure hatten am Wahntag selbst zum Beispiel die meisten schweizerischen Zeitungen auf das Ereignis hingewiesen. In den spärlichen Pressestimmen, die bis zur Stunde aus Paris und London vorliegen, schwingt und zittert deutlich die Spannung zwischen den Zeilen, die der Kampf der Stimmzettel zwischen Rhein und Weichsel selbst in sehr entfernten Erdwinkel, vor allem aber an den Zentren des internationalen Betriebes ausgelöst hat.

Wirklich war der Juni-Sonntag nicht nur eine deutsche, sondern eine europäische Angelegenheit. Zwar hat der Friedensvertrag von Versailles aus dem früheren außerordentlich lebendigem Subjekt der internationalen Politik Deutschland ein zur vorläufigen Unbeweglichkeit verurteiltes Objekt imperialistischer Gellüste gemacht. Wie nach dem Dreißigjährigen Kriege steht das ehemals so mächtige Reich als klappernde Vogelscheuche unter den Nationen der Welt; Kapitalisten aller Herren Länder schmökern auf unsre Kosten oder gedenken es wenigstens noch für absehbare Zeiten zu tun. Aber die deutsche Bourgeoisie, dreifert auf jene typisch deutsche Weltbesorgnis und Großmannsucht, die sie sich in den bismarckischen und wilhelminischen Jahrzehnten eines allzu leichten imperialistischen Aufschwungs anezogen, angeschrien und angetaustet hatte, hat sich bisher auf diese harte Tatsache noch in keiner Weise innerlich eingestellt. Sie lebt noch immer mit ihrer Seele beim Berliner Kongress. Die bürgerliche Masse glaubt noch immer, daß es nur eines neuen Säkularmenschen aus dem Sachsenwald, der einfachen Neubeseelung des Bismarckischen Rückfahrtstiefels bedarf, um das Objekt wieder zum Subjekt des internationalen Geschehens zu machen. Der Außenminister haben wir seit der Revolution in der Wilhelmstraße im Amt gesehen. Kein einziger, weder Solf noch Brodorski, noch Hermann Müller noch Dr. Köster, ist nicht genug gewesen, mit jener heroischen, aber fadenstehigen Illusion und mit jenem Traum des Bourgeois, der noch nicht einmal ein schöner ist, innerlich ganz zu brechen. Vielleicht war es ausgerechnet der Berufsdiplomat Brodorski-Kangau, der Graf wider Willen, der dem imperialistischen Röhlergruben, der noch immer wie dicker Nebelschwaden über den bürgerlichen Gewässern liegt, schließlich für seine Person noch am meisten, wenn auch nicht völlig, abgeschworen hatte. Die andern aber, der breitspurige Afrikaner Solf, dann der hausbackene Herr Müller und der als Schönegeist sich blühende Doktor Köster stufen und stufen noch bis tief über die Ohren im Sumpf der bürgerlich-imperialistischen Befangtheit. Und bekanntlich sind die Don Quixottes, die sich selbst nicht erkennen, die aller schlimmsten.

Es bleibt also dabei: Zwar hat militärischer Bankrott, Verlegen der ökonomischen Kraftquellen, der Zwangsvertrag von Versailles die Raben wieder aufgeschreckt, daß sie um den Roffhäuser fliegen und krächzen. Aber eben deshalb hofft der Spießbürger wieder auf Barbarossas neue Herrlichkeit. Noch immer, genau wie vor und im Kriege, liegen wir auf dem Sprung, um partout die Welt am deutschen Wesen geneien zu lassen, wiewohl es ihr auch ohne uns ganz gut geht. Die alte Schale nur ist fern, gebüben ist uns doch der Kern. Statt ein für allemal auf alle die diplomatischen Kunstgriffe und Kräfte zu verzichten und sich ganz zu neuen Methoden einer Außenpolitik zu bekennen, die aus den Silberadern des Marxismus und dem Gedanken- und Gefühlreichtum der Arbeiter-Internationale entspringen, und die allein, richtig angewandt, eine Aenderung des bestehenden Knechtszustandes versprechen, hat die deutsche Außenpolitik aus ihrem hundselenden Bankrott nichts gelernt, aber alles vergessen. Daher das gespannte Interesse des Auslandes an dem Resultat der Reichstagswahl, das ihm nur bestätigte, was es erwartet hatte. Die Pariser Humanität ließ sich von unserm Genossen Breitscheid über die Situation in einem längeren Artikel informieren. Im Pariser Populaire, dem Vorkörper der französischen Sozialisten, nahm der Führer Jean Longuet am Wahlsontag selbst in einem Leitartikel das Wort und kennzeichnete die ganze Lage vorausgehend mit einem Scharfsinn, den das jetzt vorliegende Resultat allzu sehr gerechtfertigt hat. Longuet weist insbesondere darauf hin, daß sowohl „die unentwegten Reaktionäre der deutschnationalen Partei als auch die opportunistischen Reaktionäre der alten nationalliberalen Gruppen, jetzt „Deutsche Volkspartei“ getauft, nach ihrer Verübung durch die Novemberrevolution und den Sturz der Hohenzollernmonarchie alle ihre frühere Freiheit wieder entdeckt zu haben scheinen.“ Und der Führer der fran-

Handliche Bekanntmachungen.

Aus Anlaß der Garnbörsle bleiben die Bibliothek und der Lesesaal der Handelskammer am Freitag, dem 11. Juni 1920, geschlossen.
Leipzig, am 3. Juni 1920.
Die Handelskammer.
Schmidt, Vorsteher, Dr. Wendland, Syndikus.

Ausgabe von Fett
an Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Konditoren, Speiseanstalten, Kriegsküchen usw.
1. Gastwirtschaften usw.: Marken Z 85 - 88 je 125 Gramm Kokospfellefett.

Warenentnahme: Verteilungskette d. Gastwirte
Freitag, den 11. Juni Nr. 1-900.
Sonntag, den 12. Juni " 901-Schluss.
Margarineausweis für Juni und Gefäße sind mitzubringen.
2. Konditoren: Marken Z 85-88 je 40 Gramm Margarine.
Markenabgabe an bekannte Verkaufsstellen bis 12. Juni.
Einnahme durch Verkaufsst. gegen Fettmarken bei G. Meierisch am 14. Juni.
3. Speiseanstalten, Kriegsküchen, Kinderbewahranst., Haushaltungsschulen usw. Marken Z 85-88 je 200 Gramm Kokospfellefett.
Einnahme 14. Juni bei Georg Berger.
Leipzig, 8. Juni 1920. Ernährungsamt III.

Zwenkau. Öffentliche Sitzung des Schulvorstandes Freitag, d. 11. Juni 1920, abends 7/8 Uhr. Die Tagesordnung hängt im Rathaus aus.

Schleuditz.
Verpachtung. Die der Stadtgemeinde Schleuditz gehörige Gastwirtschaft nebst Tanzsaal im Grundstück Bahnhofstraße 35, hierelbst (Bahnhofshotel) soll vom 1. Oktober 1920 an auf die Dauer von 9 Jahren verpachtet werden, und haben wir hierzu Termin auf Dienstag, den 22. Juni 1920, vormittags 11 Uhr, in der Gastküche der zu verpachtenden Wirtschaft anberaunt. Das erforderliche Inventar für die Wirtschaft hat der Pächter zu liefern.

Mündliche und schriftliche Angebote werden im Pächtertermin entgegengenommen.
Die Pachtbedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Der Pächter hat eine Barcaution von 1000 Mark zu stellen.
Schleuditz, den 7. Juni 1920.
Der Magistrat. Schmidt.

Sparkasse Wahren.
Geschäftszeit von 8 bis 1/2 Uhr.

Sparkasse Borsdorf. Tägl. Verzinsung 3 1/2 Prozent. Geschäftszeit wochentags 9-2 Uhr. Postachtkonto: 19264

Kartell der Arbeitervereine für Sport- u. Körperpflege

Turn-Vereine

Bezirk. Vereinsturnwart, bei der Anmeldung der Wettkämpfer und -kämpferinnen muß die Meldegebühr sofort mit eingezahlt werden. Des weiteren bitten wir die Vereinsturnwart Stellung zur Besichtigung des Kreisortturnturnens in Dresden zu nehmen. Die Anmeldung hat bis 1. Juli an den Kreisturnauschuß und Bezirksturnauschuß zu geschehen.
Der Turnauschuß.

Nordgruppe. Sonnabend, den 12. Juni, abends 8 Uhr, im Nicolaus-Auskant, Gohl., Sitzung der Gruppenleitung mit den Vereinsturnwart, Turnwarten und sämtlichen Sportturnern. Sehr wichtige Tagesordnung, u. a. Gruppenschaufturnen und Kreisportturnerkunde. Deshalb zahlreiches und pünktliches Erscheinen aller Vereine notwendig.
Der Gruppenleiter.

L. Eutritzsch. Turnverein Vorwärts. Freitag, den 11. Juni, abends Punkt 9 Uhr. Mitgliederversammlung im Lindenhof. D. Z.

Stötteritz. Vereinte Volkshilfe. (Mittel d. Turnvereines). Sonnabend, 12. Juni, Großer Theaterabend im Lössenpark. Zur Aufführung gelangt: Hans Hudelein, Schwanz in 3 Akten. Einlaß 1/2 Uhr, Anfang 7/8 Uhr. Eintritt 1.10 u. Es laßt freundlich ein.
Der Vorstand.

L. Süd. Turnverein Vorwärts. Täglich Spielesabende. Freitag, den 11. Juni, anschließend Turnratsitzung.
Dienstag, den 15. Juni, Versammlung.
Tubkullabelung. Sonnabend, den 12. Juni, Nachausflug nach Gaischwitz.

L. West. Freie Turnerschaft. Tubkullabelung. Freitag, 11. Juni, Monatsversammlung. Neuaufstellung der Mannschaften. - Erscheinen sämtlicher Spieler ist Pflicht.
Der Spielausschuß.

Großschöcher. Turnverein. Freitag, 11. Juni, abends 8 Uhr, in der Großenburg Vereinsversammlung. T. D. West und Kassen der Leibeshilfe. Referent: L. Benedix. Turngenossinnen und Turngenossen, erscheint zahlreich in dieser Versammlung.
Der Vorstand.

Dölzig. Allgemeiner Turnverein. Sonntag, 13. Juni, Schau- und Wettkampfturnen. - Die Brudervereine sind herzlich dazu eingeladen. D. Z.

Marxkränzt. Freie Turnerschaft. Tubkullabelung. Sonntag, den 13. Juni 1920, Stiftungsfest bestehend in Wettkampfen und Ball.

Schladitz. Arbeiter-Turnverein. Sonntag, 13. Juni, 1. Stiftungsfest verbunden mit Schauturnen und Ball. - Stellen der Brudervereine 1/2 Uhr in Fürst Blücher, Gänzbühl. D. Z.

Arbeiter-Athleten-Bund

Bez. Leipzig. Sonntag, 20. Juni, früh 8 Uhr, Bezirksversammlung im Volkshaus. T. D. Bericht vom Bezirk; Bericht der Technischen Leitung. - Es ist dringend notwendig, daß sämtliche Vereine der wichtigen Tagesordnung wegen vollständig anwesend sind.
Die Bezirksleitung.

Nichtung, Schwerathleten! Allenfalls Sportkollegen, welche nicht mehr Sport betreiben, werden für Montag, den 14. Juni, abends 7 Uhr, zu einer Besprechung nach dem Volkshaus eingeladen. D. Z.

Radsfahrer-Bund Solidarität

Mit. Schönfeld. Sonnabend, den 12. Juni, abends 7/8 Uhr, Sportfest im Sächsischen Hof, Mitwirkung der Radsfahrer Gebr. Frische und Heinz aus Dresden. Alle Bundesgenossen und Gäste werden freundlich eingeladen.

Ortsgruppe Marxkränzt. Sonntag, 13. Juni, Nachausflug nach Sebnitz. Abmarsch 8 Uhr vom Krattauer Teich.

Ortsverein Leutzsch

Freitag, den 11. Juni 1920, abends 7/8 Uhr:
Mitglieder = Versammlung
im Alten Gasthof.
Tagesordnung: 1. Die nächsten Aufgaben der Partei. Referent: Genosse Karl Ryssel.
2. Freie Aussprache. - 3. Elternratswahl betr. - 4. Verschiedenes.
Zahlreiches Besuch erwartet
Der Vorstand.

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Reichssektion Gesundheitswesen. u. Ortsverwaltung Leipzig.
Freitag, 11. Juni, abends 8 Uhr, im Volkshaus (Großer Saal):
Versammlung
des gesamten Pflege-, Haus-, Küchen- und Betriebspersonals von allen städtischen, staatlichen, früh-, militärischen und privaten Krankenanstalten und Kliniken.
Referent in: Sekretärin der Reichssektion für Gesundheitswesen Grt. Friedrich, Berlin.
Tagesordnung:
Die Aufgaben der Organisation in den Krankenanstalten.
Das Erscheinen aller Beschäftigten ist notwendig!
Die Ortsverwaltung.

Hausmeister Hausmeisterinnen

auch im Nebenberufel
Morgen Freitag, abends 7/8 Uhr
Große öffentliche Versammlung

im Saale des Sanssouci, Elsterstraße.
Tagesordnung:
Bericht über die Streiklage.
Kollegen, erscheint in Massen!
Gewerkschaftsgenossen, macht eure Hausmänner und Hausmannsfrauen auf diese Versammlung aufmerksam!
Verband Leipziger Hausmeister.

Metallarbeiter-Krankenkasse

Leipzig-Ost.
Sonnabend, den 12. Juni, abends 7 Uhr, im Rastental, Bernhardtstr. 26
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur diesjährigen Generalversammlung, 2. Verschiedenes.
Die Kollegen werden gebeten, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Eingetroffen:

Rangoon-Bohnen .. Pfund 1.60
Viktoria-Erbisen .. Pfund 2.75
Grüne Erbisen .. Pfund 2.40
Haferflocken Pfund 3.10
Kakao Holländ. Pfd. 22.00
Verkauf IV. Stock.

Kernseife
deutsches Erzeugnis 9.00
Doppelriegel



Gebüder

Sommerfest

u. Zigarillen, Regal- u. Schickprelle, Papierlaternen, Feuerwerk, Vereinsabzeichen
Zombolas
Hefert am reichhaltigsten
Leipziger Ringmeyer
Telephon 19 248. Ständige
Wunderausstellungen.

Ja rote Gummiringe
für Einmachegläser, all. Größe, empf. Preisw. Rücksendung
Otto Friedrich Nacht, Nordstr. 25
Beste Anberger Emaille in
dunkelblau u. braun, Einmachegläser,
Eimer, Holzwar, Wäscheleier.

Kamillen

sowie sämtliche Arznei- u. Heilkräuter laufen
Eichhorn/Vogel
2. Schleier, Ködelstr. 12.
Annahme im Hof.

Strohforlige
Firniss- und Lackfarben
Leinölfirniss garant. rein, empfindl.
L. O. Kaspar Nacht,
Blagwitz, Ede Fischbacher- und Weissenfeller Straße.

Allgemeine Kranken- u. Sterbefälle

der Metallarbeiter, Filiale L.-Nord.
Sonnabend, den 12. Juni, abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Restaurant zur Turnhalle, L.-Ostr., Wittenberg, Str. 55.
Tagesordnung: 1. Aufstellen von Kandidaten zur Generalversammlung und Anträge, 2. Verschiedenes.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Die Ortsverwaltung.

Keine Wanze mehr. Kammerjäger Bopp's Radikal mittel "Nocodaal". Erfolg verblüffend. - Restlose Vertilgung Beste Zeit zur Brutvernichtung. Kinderleicht anzuwenden, althw. Doppelpack 5.00 Mk Verkauf bei Dr. E. Zschlosche, Dufourstrasse 11. Droge, E. Zschlosche, Dufourstrasse 13. Bitte ausdrücklich nur Nocodaal zu verlangen.

Metallarbeiter

Verband
Geschäftsstelle: Volkshaus, Leipziger Str. 50, L. O. Dienstausschuß: vormittags 10-12 Uhr, mittags 12-1 Uhr, abends 8-9 Uhr. Tel. 3724
Die Mitgliedschaft liegt allen Mitgliedsvereinen ob. Die Mitgliedschaftsurkunden sind im Volkshaus zu beantragen. Die Mitgliedschaftsurkunden müssen gegen Einreichung des Verbandsbuches innerhalb drei Tagen einlangen.

Naunhof. Dienstag, den 15. Juni 1920, abends 8 Uhr, Metallarbeiterversammlung im Zinertal.

Schleuditz. Dienstag, den 15. Juni, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Deutschen Haus.

K. P. D.

Bezirke Zentrum und Süden.
Freitag, abends 8 Uhr, im Restaur. Erholung, Bräuerstr.
Mitglieder-Versammlung.
Wichtige Tagesordnung.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.
Kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund)
Ortsgruppe Leipzig.

Rindertalg 20 Mark
bei 5 Pfd. 10 u. gibt jeden Kilo an Gewicht, Sollkosten 42, Ede Toragauer Str. 42, Ede Woche Schmalz 20 u.

Zaunlatten
Säulen, Klegel. In Höhe, in großerer Höhen vorrät. Bohrenlängen von 40 Pfd. an. Rosen, Strauch, Tomatenstäbe in all. Größ. Ueberrausch b. Herstell. vollst. Garteneinfriedigungen.
Rieh. Rosendorfer, Rühholzhb., H. Croitt, verl. Bernhardt 61/62, Tel. 60755, 3945.

Metallbetten
Stahlrohrmatr., Lindbett, Polster an jedem Katal. frei. Eisenmöbelabrik, Sudl i. Thür.

Familien-Nachrichten
Berichtigung. In dem Nachrichten-Inserat der Jugend von Wiederlich am 7. 6. wurde wegen unklarem Manuskript Otto Reß anstatt Otto Reil gesetzt.

Familien-Nachrichten
Blüthlich und unerwartet verschied am 8. Juni, im blühenden Alter von 24 Jahren, meine liebe Tochter, unsere herzlichste Schwester, Fräulein **Luisse Märker**.
In tiefster Trauer **Karl Märker** nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonnabend, 12. 6., vorm. 10 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!
Am Mittwoch früh verschied nach schwerem Leiden im 74. Lebensjahre unsere liebe treuherzige Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau
Henriette Dammenhain geb. Henning
Dieses seligen in tiefstem Schmerze an
L. Lindenau, den 9. Juni 1920
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, 12. Juni, vorm. 11 Uhr, auf dem Lindener Friedhof statt.

Nach langem schwerem Leiden verschied sanft und ruhig, im Alter von 28 Jahren, meine liebe gute Frau, die betzense gute treuherzige Mutter, innigstgeliebte Tochter, Schwägerin und Tante
Anna Stolz geb. Müller.
In tiefstem Schmerze zeigen dies an
L. Lindenau, Apollstr. 8, den 9. Juni 1920
Joseph Stolz
Amalie Müller als Mutter
im Namen aller Hinterbliebenen.
Die Trauerfeier mit anschließ. Einsegnung findet
Sonnabend, 10. Juni, in der Kapelle des Südfriedhofs statt. - Blumenkränze im Sinne unserer lieben Verstorbenen dankend abgelehnt.

Nach schwerer Krankheit verschied am 9. Juni, im Alter von 68 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater
Cuno Tieg.
L. Gohlis, Werderstraße 9, pt.
In tiefster Trauer
Frau Lina verw. Tieg geb. Diener nebst Kindern.
Beerdigung Sonnabend, 11. Juni, von der Kapelle des Gohliser Friedhofs aus.

Nach längerer Krankheit verschied am 8. Juni, im blühenden Alter von 24 Jahren, meine liebe Tochter, unsere herzlichste Schwester, Fräulein **Luisse Märker**.
In tiefster Trauer **Karl Märker** nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Sonnabend, 12. 6., vorm. 10 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Nach schwerer Krankheit verschied am 9. Juni, im Alter von 68 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater
Cuno Tieg.
L. Gohlis, Werderstraße 9, pt.
In tiefster Trauer
Frau Lina verw. Tieg geb. Diener nebst Kindern.
Beerdigung Sonnabend, 11. Juni, von der Kapelle des Gohliser Friedhofs aus.

Nach schwerer Krankheit verschied am 9. Juni, im Alter von 68 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater
Cuno Tieg.
L. Gohlis, Werderstraße 9, pt.
In tiefster Trauer
Frau Lina verw. Tieg geb. Diener nebst Kindern.
Beerdigung Sonnabend, 11. Juni, von der Kapelle des Gohliser Friedhofs aus.

Nach schwerer Krankheit verschied am 9. Juni, im Alter von 68 Jahren, mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater
Cuno Tieg.
L. Gohlis, Werderstraße 9, pt.
In tiefster Trauer
Frau Lina verw. Tieg geb. Diener nebst Kindern.
Beerdigung Sonnabend, 11. Juni, von der Kapelle des Gohliser Friedhofs aus.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 10. Juni.

Parteiangelegenheiten.

Alt-Leipzig, Bezirk Osten. Montag, den 14. Juni, abends 7/8 Uhr Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft im Restaurant Goldener Ring, Glöcknerstraße 4.

Funktionäre von V. Neubnh. Heute Donnerstag, abends 7/8 Uhr Sitzung im Restaurant Koblgarten, Weidmannstraße.

Funktionäre von V. Neufeld. Sonnabend, abends 7/8 Uhr Sitzung im Sophienhöfchen, Konradstraße.

Deutscher Verein. Funktionäre und Mitglieder des Elternrates Freitag, den 11. Juni, abends 7/8 Uhr, wichtige Besprechung bei Trübisch. Der Vorstand.

Gewerkschaftsfest. Alle beteiligten Körperschaften haben Montag, den 14. Juni, abends 7 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 8 Sitzung. Gewerkschaftsarbeit.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Sitzung zeichnete sich wieder einmal durch unmäßige Dauer aus, woran eine Anzahl Neben Schuld tragen, deren Länge im ungekehrten Verhältnis zu ihrem Inhalt stand. Die Redezeitigkeit verschiedener Herren brachte es zuwege, daß ein wichtiger Antrag der unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion wegen der vorgeschrittenen Stunde überhaupt nicht verhandelt werden konnte. Herr Pfarrer Jeremias eröffnete den Reigen der Schuldigen an der Dauerung. Er hatte schon kürzlich eine Rede gegen eine Verbessehrung für die Feuerbestattung halten wollen, weil in der vom Rat herausgegebenen Verbessehrung manches enthalten ist, was dem Pfarrer nicht paßt. Da der Vorsteher damals jene Rede nicht halten ließ, ging der Pfarrer einige Wochen mit ihr schwanger. Daher ist es begreiflich, daß die Rede endlich steigen sollte. Aber wieder erhob der Vorsteher Einspruch, weil nicht die Frage der Feuer- oder Erdbestattung, sondern die Verstädtlichung des Bestattungswesens auf der Tagesordnung stand. Herr Jeremias ist seine Rede nicht losgeworden — aber das nächste Mal, bei der Etatberatung, da gibts keine Rettung mehr, wehe den Zuhörern! Es ist auch gut so, daß Herr Jeremias einmal entbunden wird, sonst schied er noch die 60 Vereine (die angeblich beim Rat gegen die Feuerbestattung protestieren sollen) dem Vorsteher oder den Stadterordneten auf den Hals.

Mit Herrn Jeremias fochten die Herren Kirmse und Bollerhof gegen die Verstädtlichung des Bestattungswesens, die Mehrheit des Kollegiums entschied aber gegen die Firma Jeremias und Kompanie, nachdem Genosse Scheib und Bollerhof für die Rechtssozialisten den Gegnern das Notwendige gesagt hatten. Die Verstädtlichung ist ja jenen Herren überhaupt ein Grauel und Scheuel, daher nahm sich Herr Bollerhof einer Eingabe des Schornsteinfegermeisters Eickardt an, die die Verstädtlichung des Schornsteinfegergewerbes fordert. Indem Herr Bollerhof die Eingabe zur Kenntnis machte, hoffte er, sie abwürgen zu können. Das wird ihm aber nicht gelingen.

Eine lange Debatte gab es über die Verschandelung des Stadtbildes durch die Wehuden auf den öffentlichen Plätzen. Die Buden auf dem Fleischplatz und auf dem Kopfplatz werden einige Jahre stehen. Um die Verschandelung voll zu machen, soll auch noch die entsetzliche Bude auf dem Marktplatz dauernd stehen bleiben und obendrein mit marktschreierischer Reklame bedeckt werden. Dagegen wandten sich einige öffentlich orientierte, dafür sprachen einige Wehgonner, wobei mit Nachdruck auf die Konkurrenz der Frankfurter Messe hingewiesen wurde. Städtebild, Verkehr, Sicherheits- und verkehrspolizeiliche Bedenken gegen die Buden, alles ganz schöne Sachen, aber: Geschäft, Konkurrenz! Die Buden bleiben, wenn sie nicht der Teufel holt.

Ganz kurz beantragte Genosse Krug, entgegen dem Willen einer Ratsvorlage, die Uebernahme der Versicherungsbeiträge für das Theaterpersonal durch die Stadt, die Unabhängigen blieben aber mit ihrem Antrag in der Minderheit.

Da auch der Druck von neuen 50-Pfennig-Scheinen passende Gelegenheit bot, allerlei unpassende Reden an den

Mann zu bringen, gab es auch hier wieder einen unglaublich leichten Redestrom; mancher sollte bedenken: Weniger wäre mehr!

Zu einer umfangreichen Aussprache führte der Antrag der unabhängigen Fraktion, eine gemischte Kommission einzustellen, die die in den städtischen Betrieben geplanten Arbeiterentlassungen auf ihre Notwendigkeit nachprüfen und, wenn möglich, geeignete Vorschläge zur Verminderung der Entlassungen machen soll. Genosse Scheib begründete diesen Antrag, eine Anzahl Redner sprachen dagegen, natürlich Mittelständler und Demokraten, eine Anzahl Redner sprachen dafür, er wurde schließlich gegen einige Stimmen angenommen. In der Debatte wärmte Herr Bollerhof seinen alten, abgestandenen, immer wieder servierten und stets zurückgewiesenen Mittelstandstrost auf. Die Verstädtlichung der Straßenbahn habe den Betrieb verteuert, statt die Fahrpreise zu erhöhen, hätte der Verkehr ausgebaut werden müssen, dann wären auch die Arbeiterentlassungen zu vermeiden. Das sind nichts weiter als billige Resonanzen, die von einem jeder begrenzten geistigen Horizont zeugen. Mit der Verstädtlichung hat die Sache überhaupt nichts zu tun. Vor der letzten Fahrpreiserhöhung kostete eine einfache Straßenbahnfahrt 40 Pfennig, eine Umsteigkarte 50 Pfennig. Bei diesen Preisen wurde das Defizit auf 11 Millionen berechnet. Jeder Steuerzahler müßte also für jede Straßenbahnfahrt etwas drauflegen. Das geht für die Dauer nicht; daher die Fahrpreiserhöhung. Trotzdem sagt Bollerhof: Nur der 50-Pfennigtarif kann uns retten! Das ist, sehr höflich ausgedrückt, nicht gerade klug. Man kann den 50-Pfennigtarif einführen, dann werden sicher wieder mehr Einwohner die Straßenbahn benutzen, aber dann muß jeder Steuerzahler, ob er Elektrisch fährt oder nicht, für jeden einheimischen und fremden Fahrgast der Straßenbahn einen Betrag zulegen. Wer das nicht will, der muß dafür eintreten, daß für jede Fahrt auf der Elektrischen die Selbstkosten bezahlt werden. Dabei kann man sehr wohl für einen Zonentarif eintreten, um die Kurzfahrer wieder heranzuziehen.

Die Arbeiterentlassungen in städtischen Betrieben sind der Ausdruck für den allgemeinen Zusammenbruch. Es können einfach nicht mehr so viel Steuern aufgebracht werden, um die Betriebe im alten Umfang aufrecht zu erhalten. Bei der Betriebseinschränkung sollen aber nicht die Arbeiter allein die Kosten tragen. Es muß alles getan werden, Härten zu vermeiden, die notwendigen Entlassungen sind nicht nur bei den Arbeitern, sondern auch bei Angestellten, Beamten, Direktoren usw. vorzunehmen, das Aufschlagspersonal ist entsprechend zu verringern und ähnliches ist durchzuführen. Dazu soll der Ausschuss dienen.

Die Klagen der bürgerlichen Vertreter über die Finanznöte und die Arbeiterentlassungen nehmen sich übrigens besonders gut aus, wenn gleichzeitig die Gehälter der höheren Beamten bedeutend gesteigert werden sollen, so zum Beispiel das Gehalt des Oberbürgermeisters von 40 000 Mk. auf 82 000 Mk.

Leipzigs mittlere Berufsschulen.

1. Die Öffentliche Handelslehre.

Wenn die Kaufleute freie Bahn dem Tüchtigen und Ausstiege der Begabten schon bürgerliche Kreise auf die erhöhte Bedeutung der mittleren Berufsschulen für die Zukunft aufmerksam gemacht haben, ist es nicht zu verwundern, daß auch die Vertreter des vierten Standes in Anbetracht seiner erhöhten politischen und wirtschaftlichen Bedeutung sich des Wertes mit diesen Anstalten bewußt sind. In den letzten Stadterordnungsdebatten haben da besonders Frauenberufsschule, Gewerbeschule und Handelslehre eine Rolle gespielt. Sie unterscheiden sich von den niederen Berufs- und Fortbildungsschulen dadurch, daß sie dem jungen Geschlecht vor allem eine vertiefte kaufmännische, gewerbliche und auch allgemeine Bildung verschaffen, während diese neben staatsbürgerlicher Erziehung und Vervollkommnung der Allgemeinbildung, also der eigentlichen Fortbildung, nur das unbedingt nötige elementare Fachwissen und können übermitteln. Das ist bei der kurz bemessenen Unterrichtszeit, wöchentlich 8 bis 8 Stunden, immerhin keine leichte Aufgabe, die noch schwieriger wird durch die Abneigung gegen die Schulpflicht derjenigen Schüler, die durch Lohnabhängige dadurch wirtschaftlich oder bei unpassender Unterrichtszeit auch gesundheitlich geschädigt werden. Ueber die Notwendigkeit von Reformen im inneren und äußeren Betrieb der

niederen Berufsschule haben wir uns bereits in mehreren Artikeln an dieser Stelle (Leipziger Volkszeitung vom 28. Juni, 6. September und 9. September 1919: Die Fortbildungsschule der Zukunft) geäußert.

Zukunftsfragen werden auch brennend für die Handelslehre, die wir zuerst herausgreifen. Hier ist es besonders die Frage der Verstaatlichung oder Verstädtlichung, die der Vertreter unserer Fraktion zuerst ventilierte. Die Handelslehre (Pöhrstraße 3/5), 1831 von der damaligen Kramerrinnung gegründet, 1887 von der Leipziger Handelskammer übernommen, ist nämlich noch ein Privatunternehmen, wenn auch das Ministerium des Innern die Oberaufsicht hat und die Stadt Leipzig ganz bedeutende Zuschüsse leistet. Das letztere ist um so verwunderlicher, als, wie es der Sprecher der U. S. P. treffend zum Ausdruck brachte, trotz der märchenhaften Gewinne des Handelskapitals, in dessen Dienste doch 800 Schüler der Anstalt einjährig gestellt werden und wofür die 700 Lehrlinge schon tätig sind, doch ihre Lehrer ungenügend entlohnt werden.

Da die Frage, welchem Berufe sich der junge Mensch zuwenden soll, erfahrungsgemäß oftmals erst kurz vor seinem Abgang aus der Volksschule von den Erziehungsbehörden ernsthaft erörtern wird und Verbessehrungen in der Ausbildungsmöglichkeit bei der dann gebotenen Eile nicht ausgeschlossen sind, so wollen wir kurz auf die Organisation jener Anstalten verweisen, um besonders die Arbeiterkassen zu orientieren.

Die Handelslehre gliedert sich in zwei Hauptabteilungen, die der Schüler- und die der Lehrlingsabteilung. Jene umfaßt den einjährigen Schullerfakturskurs, j. B. für Realschulabiturienten, und, mit wöchentlich über 30 Stunden, die dreijährige Handelsrealschule, die j. B. Volksschüler nach einer Prüfung in Deutsch, Französisch, Rechnen, Erdkunde und Geschichte aufnimmt. Ohne Vorkenntnisse im Französischen können sie auch schon im 13. Lebensjahre nach erfolgreichem Besuch der 2. Klasse einer Volksschule zugelassen werden in eine Handelsvorklasse. Deren Stundenplan verzeichnet allerdings noch 2 Stunden Religion an erster Stelle. Die jährlichen Kosten belaufen sich für die unterste Klasse auf circa 300 Mk. In der Lehrlingsabteilung spielt die dreijährige kaufmännische Fortbildungsschule die Hauptrolle. Bessere Leipziger Firmen schicken ihre Lehrlinge wöchentlich 12 Stunden dorthin und bezahlen auch die 120 Mk. Schulgeld, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß das ein Geschenk darstellt; denn, die dafür aufgewendete Zeit und die Kosten lohnen sich in den meisten Fällen auch schon in dem Geschäft selber durch eine größere Brauchbarkeit des Lehrlings, wie ein Prospekt besagt, und „in der Praxis wird den Lehrlingen das Schulgeld auf die weitere Entschädigung angerechnet“, wie unser Fraktionsredner feststellte. An Fächern weist der Stundenplan auf: Deutsch, Englisch, Französisch, Kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Buchhaltung und Schriftverkehr, Handelslehre, Wirtschaftsgeographie, Schönschreiben, Kuchenschrift. Eine Aufnahmeprüfung tritt für die unterste 3. Klasse auf, Aufsatz, Diktat und Rechnen, für die 2. Klasse kommt hinzu Französisch und Kuchenschrift. Also, ihr jungen Proletarier, die ihr nächste Eltern durch die Handelsrealschule, sofern es der Geldbeutel eurer Eltern oder die ihr durch die Handelslehre, sofern es der Prokt eurer Lehrherren gestattet, Künger Merkurs zu werden gedenkt: paßt in diesen Fächern im letzten Volksschuljahr hübsch auf, damit euch nicht euer zukünftiger „Schuh“ patron schon beim Betreten des Heiligens der Handelswissenschaft sein geküßeltes Bein stellt! W. M i c h a e l s.

Die Zeitfreiwilligen als Unruhefischer.

Am Sonnabend vor der Wahl erschienen, wie man uns schreibt, im Refektorium I Leipzig-Gohlis, das unmittelbar an die Kaserne 107 grenzt, eine größere Anzahl Offiziere und Mannschaften, um das Gelände im Lazarett sowie Gebäude aus militärischen Gründen — zu besichtigen. Nachdem sie nach längerer Zeit ihren militärischen Blick geschärft und Besprechungen in Gebäuden abgehalten hatten, verließen die Herren das Gelände. Die Verwundeten und Kranken waren natürlich in großer Aufregung. Zum größten Erstaunen rückte am Montagmorgen in der achten Stunde eine starke Abteilung als Reichswehr verkleidete Zeitfreiwilligenformation im Lazarett ein. Andre Abteilungen dieser Formation besetzten die umliegenden Gebäude, Wege und Straßen mit Posten und Maschinengewehren. Angestellte, Kameraden, die nach dem Lazarett gehen wollten, sowie solche, die vom Lazarett kamen, wurden angehalten und mußten ihre Ausweise vorzeigen. Eine ungeheure Aufregung entstand im Lazarett, die Vertrauensleute der Kranken wurden befristet mit der Frage, was los sei. Vorläufig konnten sie keine Aufklärung geben. Da die Kameraden befristeten, daß es ihnen wieder so ergehen würde, wie während des Märzschusses, daß Verwundete und mit Verbänden versehene Kameraden verhaftet, in den Keller gesperrt und mit dem berüchtigten Kommando in Berührung kommen würden, erhob zunächst der Obmann der Kranken sowie später auch der Chef-

107] Der Jahrmarkt des Lebens.

Ein Roman ohne Selben von William Makepeace Thackeray.

„Ich werde auf jeden Fall einen Besuch machen,“ sagte also Lady Southdown in Erinnerung der Vorstellungen des Brautigams ihrer Tochter — „wer ist Fräulein Crawleys Kriz?“ Herr Crawley nannte den Namen des Doktors Creamer. „Ein höchst gefährlicher und unwillkürlicher Charakter, mein lieber Pitt. Ich bin glücklicherweise imstande gewesen, ihn aus mehreren Häusern zu vertreiben, obwohl ich in ein oder zwei Fällen zu spät gekommen bin. Ich konnte den armen guten General Glandits nicht retten, der unter den Händen dieses unwillkürlichen Menschen im Sterben lag — ja gewiß im Sterben. Er erholte sich ein wenig unter den Vorherrschen Pitts, die ich ihm gab, aber es war leider zu spät. Sein Tod war jedoch entzündend, und die Veränderung, die mit ihm eintrat, war nur zu seinem Besten. Creamer, mein teurer Pitt, muß Ihre Tante verlassen.“ Pitt gab seine volle Zustimmung zu erkennen; auch er war von der Energie seiner künftigen Schwiegermutter und edeln Verwandten mit forgerissen. Er hatte Saunders Mac Nitters, Lucas Waters, Giles Powles, Watters Pitten, Polesys Elzler, kurz alle geistlichen und leiblichen Helfsmittel der Dame angenommen. Er verließ ihr Haus nie, ohne ganze Ladungen von Quack-Theologie und Quackalbereien mit fortzunehmen. D meine teuern Brüder und Mitgenossen auf dem Jahrmarkt des Lebens, wer unter euch hat nicht auch unter dergleichen wohlwollenden Despoten zu selben? Umsonst sagen sie Ihnen: „Meine teure Madame, ich habe im vergangenen Jahre Potters Mittel auf Ihre Empfehlung genommen und glaube daran. Warum soll ich jetzt meinen Glauben abschwören und mich zu den Kotherschen Artikeln bekehren? Es gibt kein Mittel gegen diese Profektentmacher, die, wenn sie nicht mehr durch Gründe überzeugen können, zu weinern anfangen, bis man am Ende des Streites die Pillen hinuntersticht und sagt: „Nun gut, Kothler soll recht haben.“ „Und was ihren geistlichen Zustand betrifft,“ fuhr die Dame fort, „so muß auch dieser sogleich in Angriff genommen werden; mit Creamer in der Nähe kann sie jeden Tag sterben, und in welchem Zustande, mein teurer Pitt, in welchem entsetzlichen Zustande? Ich werde ihr sofort den ehrwürdigen Herrn Jones schicken. Jones, schreibt ein Bilet an den ehrwürdigen Bartholomäus Jones in der zweiten Person, und sage ihm, daß ich um das Vergnügen seines Besuchs zum Tee heute Abend halb sieben Uhr bitte. Er ist ein erleuchteter Mann und soll Fräulein Crawley noch heute Abend vornehmen, ehe sie zu Bett geht, und Emille, mein Herz, mache ein Paket Bücher für Fräulein

Crawley fertig. Nimm eine Stimme aus den Flammen.“ Ein Trompetenschlag für Jericho“ und „Die zerbrochenen Fleischöpfe oder der besetzte Kannibale“.

„Und die Waschfrau von Strahlen-Common“, sagte Emille. „Es wird am besten sein, wenn wir nicht gleich anfangs zu schmerzhaftem Zeug gehen.“

„Halt, meine teure Dame,“ sagte der diplomatische Pitt. „Bei aller Unterwürigkeit für die Ansichten meiner lieben hochverehrten Lady Southdown halte ich es für sehr unrichtig, so zeitig mit ersten Gegenständen bei Fräulein Crawley anzukommen. Bedenken Sie ihre zarte Gesundheit, und wie wenig, wie äusserst wenig sie bisher an Betrachtungen in Bezug auf ihr ewiges Wohl gewöhnt worden ist.“

„Können wir zu zeitig anfangen?“ sagte Lady Emille, schon mit sechs Traktäthen in der Hand aufstehend.

„Wenn Sie ohne Vorbereitung anfangen, werden Sie sie ganz abschrecken. Ich kenne die weltliche Natur meiner Tante so gut, daß ich überzeugt bin, jeder abrupte Belehrungsverlauf wird das schlechtest mögliche Mittel zur Beförderung des Wohls der unglücklichen Dame sein. Sie werden sie damit nur ängstigen und ärgern. Sie wird höchstwahrscheinlich alle Bücher fortwerfen, und alle Bekanntschaften mit den Gebiern verweigern.“

„Sie sind ebenso weltlich, Pitt, als Fräulein Crawley,“ sagte Emille, mit den Traktäthen in der Hand aus dem Zimmer stoßend.

„Und ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, meine teure Lady Southdown,“ fuhr Pitt mit leiser Stimme und ohne die Unterbrechung zu berücksichtigen, fort: „Wie tödlich der geringste Mangel an Sanftmut und Vorlicht für alle Hoffnungen auf den dereinstigen Besitz der weltlichen Güter meiner Tante ausfallen könnte. Bedenken Sie, daß sie 70 000 Pfund Sterling besitzt; denken Sie an ihr Alter und ihren äusserst nervösen schwachen Zustand. Ich weiß, daß sie das T-Flament zugunsten meines Bruders (Herr Crawley) vernichtet hat; wir müssen diese verwundete Seele durch irgendwelche Mittel auf den rechten Pfad führen, nicht aber durch Schreien, und ich glaube daher, Sie werden mit mir übereinstimmen, daß — daß —“

„Natürlich, natürlich,“ bemerkte Lady Southdown. „Liebe Tante, du brauchst das Bilet nicht an Herrn Jones abzugeben. Wenn ihre Gesundheit von der Art ist, daß sie solche Diskussionen anregen, so wollen wir warten, bis sich dieselbe bessert. Ich will Fräulein Crawley morgen besuchen.“

„Und wenn ich mir einen Vorschlag erlauben dürfte, meine Gnädigste, sagte Pitt mit einschmeichelndem Tone, „so würde es wohl gut sein, nicht unsere schätzbare Emille mitzunehmen, die zu

enthusiastisch ist, sondern sich vielmehr von unsrer sanften, lieben Lady Jane begleiten zu lassen.“

„Gewiß, Emille würde alles verderben,“ sagte Lady Southdown, und ließ sich für diesmal überreden, von ihrem gewöhnlichen Verfahren abzugehen, das, wie wir gesagt haben, darin bestand, ehe sie persönlich auf irgendein Individuum, das sie zu unterwerfen beabsichtigte, losging, eine Quantität von Traktaten abzufeuern (wie die Franzosen ihre Utanen stets mit einer wütenden Kanonade einleiteten). Lady Southdown ergab sich also, aus Rücksicht auf die Gesundheit der alten Dame, oder auf das ewige Heil ihrer Seele oder auf ihr Geld, darin, für den Anfang zu lastieren.

Am nächsten Tage fuhr die große Southdownsche Familienkutsche für die weiblichen Glieder des Hauses mit der Krone und dem Wappen (auf dem die drei silbernen springenden Löcher auf dem grünen Felde der Southdowns, mit den drei roten Schnupftabakshörnern auf goldenem Felde des Hauses Winkle verzeichnet waren) stattdell vor Fräulein Crawleys Tür vor, und der lange fromme Kakal übergab dem Herrn Powles die Karten der beiden Damen für Fräulein Crawleys und Fräulein Briggas. Um sich nicht ganz in den Hintergrund drängen zu lassen, schickte am Abend Lady Emille ein Paket für die letztere mit dem Namen der „Waschfrau“ und anderer milder und bester Traktate zu Fräulein Briggas eigenem Gebrauche und andre für das Bedientenzimmer, nämlich „Profamen aus der Speisestammer“, „Die Brautranne und das Feuer“ und „Die Litore der Sünde“, die viel kräftigerer Art waren.

(Fortnahme folgt.)

Charles Dickens.

(Zu seinem 50. Todestage.)

Von Rudolf Franz.

(Schluß.)

Um den beispiellosen materiellen Erfolg des Dichters und Vorlesers Dickens zu verstehen, muß man sich freilich daran erinnern, daß gerade die fünfziger und sechziger Jahre des neunzehnten Jahrhunderts in England einen unerhörten Aufschwung von Industrie und Handel brachten. Und gerade dieser Aufschwung, der den Kapitalisten unermeßliche Sätze zuführte und auch zu einer vorübergehenden Besserung in der Lage wenigstens einiger benutzter Arbeiterkassen führte, erklärt auch die Salsheit und Zähigkeit der Gesellschaftskritik eines so ehrlichen Menschenfreundes, wie Dickens es zweifellos war. Wo immer

Aus dem Stadtverordnetenrat.

Öffentliche Sitzung am 9. Juni 1920.

Am März 1918 wurde auf eine Eingabe des Gewerkschaftsrates ein außerordentlicher Ausschuss zur Beratung von Maßnahmen zur Überleitung der Kriegswirtschaft eingesetzt. Durch die veränderten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse wird die Sache für beigelegt erachtet. — Eine Anzahl von Fachschulen ersucht um Übernahme der Lehrergehälter auf die Stadt. Stadtv. Bollerhof macht die Eingabe zur Kenntnis. — Eine Eingabe des Bezirks-Schornsteinfegermeisters Eichardt wünscht im Interesse der Stadt und der Berufsangehörigen die Verstaatlichung des Gewerbes. Stadtv. Bollerhof macht die Eingabe zur Kenntnis.

Die Unfallrentner, Erwerbsbeschränkten und Erwerbsunfähigen bitten in einer Eingabe um Änderung ihrer Rente, besonders auch um Gewährung einer Besorgungsbefähigung. Stadtv. Bauersfeld (Rechtssoz.) bittet im Namen der Ausschüsse, die Eingabe dem Rat zur Erwägung zu überweisen. Es wird demgemäß beschlossen.

Die Verstaatlichung des Bestattungswesens.

Der Vorstand des Vereins für Feuerbestattung hat an die Stadtverordneten eine Eingabe gerichtet, die Verstaatlichung des Bestattungswesens möglichst bald herbeizuführen.

Stadtv. Scheib (USP.) berichtet, daß zwar eine Vorlage des Rats über diesen Gegenstand zu erwarten sei, doch sollte der Antrag des Tiefbauausschusses; die Eingabe dem Rat zur Berücksichtigung zu überweisen, die Herbeiführung der Verstaatlichung beschleunigen.

Stadtv. Jeremias (Dnat.) behauptet, daß der Rat einseitig und schlecht unterrichtet sei und daß die Stadtverordneten Richtlinien über die Vornahme der Verstaatlichung aufstellen müßten. Eine zwangswise Einführung der Leichenverbrennung würde tief eingreifen in das Gemütsleben des Volkes. Es bestände eine große Erregung in der Einwohnerschaft, und eine Anzahl von Vereinen werde dem Oberbürgermeister ihre Besorgnisse vortragen.

Stadtv. Klemse (Mittelst.) gibt zu, daß Mißstände im Bestattungswesen vorhanden waren. Aber durch Zusammenschluß der Privatunternehmer und durch den einheitlichen Tarif seien die Beschwerden erledigt. Man müsse den Preissturz abwarten und Vorsicht walten lassen.

Stadtv. Scheib wendet sich gegen die Behauptungen des Stadtv. Jeremias. Er führt neuere Beschwerden über das Geschäftsgebaren von Beerdigungsanstalten an, die beweisen, daß man die Verstaatlichung nicht auf die lange Bank schieben sollte. Vizevorsteher Pfelecker bekräftigt die Eingabe als eine Schutzmaßnahme gegen die Erhöhung der Beerdigungskosten. Die Eingabe wird gegen eine Anzahl Stimmen dem Rat zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Meßhalle auf dem Markte.

Der Rat hat beschlossen, die Meßhalle auf dem Markte bis Ende der Herbstmesse 1920 stehen zu lassen, sofort nach der Herbstmesse abzubauen und im übrigen Entscheidung darüber vorzubehalten, ob die Halle nach der Ostermesse 1921 auch wieder abzubauen ist. Gleichzeitig zur Verhandlung steht eine Eingabe, betr. die Verlegung der Meßhalle vom Markt nach dem Königsplatz.

Die Ausschüsse beantragen:

1. dem ersten Teil des Ratsbeschlusses bis zu den Worten: „stehen zu lassen“ zuzustimmen,
2. im übrigen die Entscheidung über den Abbruch der Halle vorzubehalten,
3. die Ratsvorlage durch diesen Beschluß für erledigt zu erklären,
4. die Eingabe auf den Bericht des Ausschusses für den Rat zu erwidern, dem Stadtverordnetenkollegium wird nicht bald ein Haushaltsplan des Meßamts zur Verfügung zu stellen.

Vizevorsteher Dr. Jund bezeichnet es als Skandal, daß der höchste Platz Leipzigs durch die Meßhalle verhandelt werde. Wenn die Interessenten nicht wollten, daß die Halle verlegt werde, dann müßten sie auch die Kosten dafür tragen, daß nach jeder Messe die Halle wieder niedergehauen und vor der Messe wieder aufgebaut werde. Als dauernde Schande könne die Halle nicht auf dem Markte stehen bleiben.

Stadtv. Scheib (Dem.) weist auf die enormen Kosten hin, die dadurch entstehen würden. Man müsse warten, bis sich die Lage auf dem Wirtschaftsmarkt geklärt habe.

Stadtv. Klemse (Mittelst.) meint, die Halle könne nicht entfernt werden, da schon 82 Verkäufer aus dem bisherigen Palais ausgemietet würden. Die Stadt befände sich in einer Zwangslage und müsse Unannehmlichkeiten mit in Kauf nehmen.

Stadtv. Bollerhof (Mittelst.) beschränkt sich über die Benachteiligung der Leipziger Geschäftsleute auch durch die übrigen Meßhallen. Wenn alle Hallen nach jeder Messe abgebrochen würden, werde auch reichere Arbeitslosigkeit geschaffen.

Oberbürgermeister Dr. Nothe bemerkt, daß die andern Hallen auf mehrere Jahre mit dem Meßamt vereinbart und dementsprechend die Preise festgesetzt worden seien. Die Maßnahmen würden durch die Löhne für den jedesmaligen Wiederaufbau völlig aufgehoben. Nach der Herbstmesse solle die Halle auf dem Markt aus ästhetischen und verkehrspolitischen Gründen abgebrochen werden. Entweder müßten die Aussteller sofort zahlen, daß die Halle immer wieder neu aufgebaut werden könne, oder sie müßten sich mit einem andern Platz zufriedengeben.

Nach weiterer Aussprache wurden die Anträge der Ausschüsse angenommen.

Eine Ratsvorlage steht vor, daß die Bezahlung der Krankentassenbeiträge für Bühnen- und Orchestermitglieder, die nach der Reichsversicherungsordnung krankenversicherungspflichtig sind, von der Stadt mit einem Drittel, von den Versicherungsanstalten selbst mit zwei Dritteln vom 10. Mai 1920 an entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen erfolgt.

Stadtv. Krug (USP.) bezeichnet die Vorlage als einen Mißstand gegen den bisherigen Gebrauch, der in sozial-fortgeschrittenen Betrieben nicht erfolgen dürfte. Der Mehraufwand von 117 000 M. entstehe dadurch, daß nach den neuen Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung 215 Mitglieder mehr versicherungspflichtig würden.

Stadtv. Böhme sowie die Stadtv. Kressin (Rechtssoz.) und Heintze (Mittelst.) wenden sich gegen die Ausführungen des Stadtv. Krug. Der Ratsvorlage wird mit knapper Mehrheit zugestimmt.

Neue 50-Pfennig-Guldschne.

Der Rat ersucht um Bewilligung von 1500 M. für das Preisausarbeiten zur Erlangung eines künstlerischen Entwurfs für 50-Pfennig-Guldschne und 44 800 M. Herstellungskosten für 2 Millionen Stück solcher Guldschne.

Stadtv. Bärner (Dnat.) beantragt die Herstellung von Hartgeld, besonders von Zehnpfennigstücken. Was die Straßenbahn durchzuführen konnte, müsse doch auch der Stadt möglich sein.

Stadtv. Prof. Herz (Dem.) führt Beschwerde darüber, daß bei dem Preisausarbeiten die Stadtverordneten vor ein fertiges Ergebnis gestellt würden und nicht vorher davon unterrichtet worden seien. Der Entwurf sei zwar besser als das Bestehende, erhebe sich aber nicht auf die Höhe anderer Städte.

Bürgermeister Nothe weist darauf hin, daß die Reichsbank größere Mengen von Hartgeld in den Verkehr gebracht habe. Zur Herstellung von Hartgeld sei die Zustimmung des Staats erforderlich und diese sei nur für die Guldschne gegeben.

Daraufhin zieht Stadtv. Bärner seinen Antrag zurück, und die Ratsvorlage findet Zustimmung.

Kleinere Vorlagen.

Es werden bewilligt: 2000 M. Mehrkosten für die Befestigung des Vorgartens an der Kohlgartenstraße 68, 2 Millionen Mark für die Unterhaltung der Asphalt-, Holzpflaster- und Malakambahnen 12 000 M. für Instandsetzung eines Personenaufzugs im Stadthaus Kaufhaus, 80 000 M. für die Herstellung einer Doppelschiffbrücke im Schulgebäude in der Herberstraße. — Die Reststrede der Frankfurter Straße soll nicht neu asphaltiert werden. Die restlichen 68 500 M. sollen zur Unterhaltung der Straße mitverwendet werden.

Eine Reihe von Rechnungen über Schul- und andre Stiftungen werden richtiggeprochen.

Zustimmung finden die Vergewährung der erhöhten Teuerungszulage für Beamte, Lehrer und Angestellte sowie die Auszahlung eines nachmaligen Vorschusses von zusammen 50 Prozent des Monatsdiensteinkommens für April auf die Monate Juni und Juli d. J. an die Ratsmitglieder, Beamten, Angestellten, Hilfsangestellten, Lehrer an den Volksschulen und höheren Schulen das Stadtorchester und Theaterpersonal und die Ruhegehalts- und Ruhepensionsempfänger.

Eine Eingabe, den technischen und Bureauangestellten der Großen Leipziger Straßenbahn eine vorzugsweise Erhöhung ihres bisherigen Dienstlohnkommens um 50 Prozent zuzubilligen, wird dem Rat zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Arbeiterentlassungen aus den sächsischen Betrieben.

Ein Dringlichkeitsantrag des Stadtv. Scheib (USP.) besagt: „Das Kollegium wolle beschließen, den Rat zu ersuchen, die geplanten Arbeiterentlassungen aus den sächsischen Betrieben so lange zurückzustellen, bis eine gemischte Kommission, bestehend aus Vertretern beider Kollegien und der Betriebsräte unter Hinzuziehung der gewerkschaftlichen Organisationen eine genaue Nachprüfung der Verhältnisse vorgenommen hat und die zwingende Notwendigkeit der Entlassungen nachgewiesen ist.“

Stadtv. Scheib begründet den Antrag. Die Pläne über umfangreiche Entlassungen von Arbeitern haben eine starke Beunruhigung hervorgerufen. Wenn insbesondere bei der Straßenreinigung 500 Mann aufs Pflaster geworfen würden, so bedeute dies eine Rückkehr in die alten Verhältnisse, die auch vom hygienischen Standpunkt nicht zu billigen seien. Wenn man Einsparnisse machen müsse, dürfe nicht die Arbeiterklasse der leittragende Teil für die Kriegspolitik des Bürgeriums sein. Die Arbeiter müßten in den andern Betrieben vorübergehend werden, zu den Rohrnearbeiten oder bei der Friedhofverwaltung. Es müßten neue Einnahmequellen geschaffen und auch an andern Stellen gespart werden. Wenn z. B. in einer Abteilung auf 51 Arbeiter 29 Beamte entfallen, so müsse auch dort nach dem Rechten gesehen werden. Da die Entlassungen der Arbeitlosenunterstützung zur Last fallen, wäre es dringend geboten, die Notwendigkeit der Entlassungen nachzuprüfen.

Oberbürgermeister Dr. Nothe: Nach der Finanzlage bestehe keine Möglichkeit, anders zu verfahren. Wo Ausschüsse bestehen, seien diese eingehend befragt worden. Es seien wohl gutgemeinte Vorschläge gemacht worden, die aber keine erheblichen Ersparnisse herbeiführen würden. Die Kosten für die Straßenreinigung müßten auf die Hälfte heruntorgemindert werden. Bei der Straßenbahn und der Straßenreinigung sei eine Streckung der Arbeit in Aussicht genommen; im Theaterbetrieb sei das nicht möglich. Es würden auf allen Gebieten Abstriche vorgenommen; soweit dies möglich sei, nicht nur auf Kosten der Arbeiter.

Stadtv. Bollerhof (Mittelst.) bedauert, daß Entlassungen notwendig seien und wünscht, daß Härten vermieden werden. Er stellt den Antrag, den Rat zu ersuchen, eine Statistik über die Benutzung der Straßenbahn unter dem hohen Fahrpreis aufzustellen, um danach weitere Maßnahmen zu treffen. Ein Einheitspreis von 50 Pfg. und voller Betrieb würde zu besseren Ergebnissen führen. Stadtv. Heintze erklärt darin ein Mißtrauensvotum gegen den gemischten Verwaltungsausschuß, der alle Möglichkeiten wohl erwogen habe.

Vizevorsteher Dr. Jund behauptet, in den gemischten Ausschüssen sei ein Widerspruch gegen die notwendigen Entlassungen erfolgt. Die Betriebsräte seien doch die gesetzlich anerkannten Organe, mit denen verhandelt worden sei.

Stadtv. Hagen (Rechtssoz.) verweist auf die Konferenz der Gemeindefachleute Sachsens, die beschlossen habe, sich mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Entlassungen zu wehren. Bei einem etwa eintretenden Streik könnte für die Stadtverwaltungen eine sehr ernsthafte Gefahr entstehen. Im Interesse der Stadt und der Gesundheit der Bevölkerung müßten von Arbeiterentlassungen abgesehen werden. Die Betriebsräte würden wohl gehört, aber zu den endgültigen Sitzungen nicht hinzugezogen.

Stadtv. Böhme wendet sich dagegen, daß in den Ausschüssen sich niemand gegen die Entlassungen gewandt habe. — Nach weiteren Entgegnungen wurden der Antrag Scheib gegen 12 Stimmen, der Antrag Bollerhof einstimmig angenommen. Es folgt noch eine nichtöffentliche Sitzung.

Sächsische Angelegenheiten.

Was nun?

Eine neue Regierungseise in Sachsen.

Die Regierungskrise in Sachsen ist wieder einmal akut geworden. Für uns kommt das nicht überraschend. Inpro Fraktion hatte rechtzeitig den Antrag gestellt, die Wahlen zur Volkstammer mit denen zum Reichstage zusammen vorzunehmen, in der richtigen Erkenntnis, daß die Volksmehrheit heute nicht mehr hinter den bisherigen Regierungsparteien steht, und der Ausfall der Reichstagswahlen jede ersprießliche Weiterarbeit im sächsischen Parlament verhindern würde. Aus wahlstatistischen Gründen, aus Furcht vor dem Urteil der Wähler, stemmten sich die Rechtssozialisten gegen die Zusammenlegung der Wahlen. Sie hatten die Absicht, bis zum Herbst weiter zu wurseln, in der Hoffnung, daß bis dahin die Situation für sie etwas günstiger werden würde, nachdem sie die Herren Dr. Gradnauer und Uhlig als Sündenböcke in die Wüste geschickt hatten. Um

diese Motive zu verschleiern, stellte sich Herr Nische, dem seine Fraktion zur Bekämpfung unsres Antrags vorgeschickt hatte, blind und erklärte, es sei ja noch gar nicht erwiesen, daß die Zusammenlegung der Volkstammer nicht mehr der Stimmung der Wähler entspreche. In der letzten Sitzung wurde unter Antrag abgelehnt.

Heute dürfte es auch Herrn Nische und seinen Freunden klar geworden sein, wie lächerlich und unbegründet seine Zweifel waren. Die Wahlen zum Reichstag haben unsre Auffassung bestätigt und die Verhältnisse in Sachsen entscheidend beeinflusst. Der katastrophale Niederbruch der Koalition im Reiche hat auch den sächsischen Regierungsblok zerschmettert. Die Regierungsmehrheit von gestern ist heute zu einer hoffnungslosen Minderheit geworden. Wenn man den Maßstab der Reichstagswahlen anlegt, verfallen die beiden Regierungsparteien im sächsischen Parlament knapp über ein Drittel der Sitze. Die Demokraten würden ganze 9 Mann hoch in die Volkstammer eingezogen sein. Unter diesen Umständen kann man es verstehen, wenn ihnen etwas bänglich zumute wird und sie es ablehnen, weiter Regierung mitzuspielen.

Nach den Dispositionen des Rammervorstandes sollte am Donnerstag und Freitag dieser Woche die Etatsdebatte stattfinden. Diese Absicht mußte aufgegeben werden, weil die Demokraten nicht mehr mitun wollen. Ihre Fraktion hatte bereits vorgestern zu der veränderten Situation Stellung genommen und erklärte gestern, sie könne es dem Finanzminister, ihrem Fraktionskollegen Dr. Reinhold, nicht zumuten, unter den gegebenen Verhältnissen noch den Etat zu vertreten. An die Beratung des Etats könne nicht gedacht werden, bevor nicht eine Klärung im Reiche eingetreten sei.

Diese Begründung ist natürlich nur eine Bemäntelung des völligen Bankrotts. Denn die Krise im Reiche mag gelöst werden, wie sie will. In der Tatsache, daß die bisherige sächsische Regierungsmehrheit beseitigt und ihr jede Möglichkeit zur Weiterarbeit genommen ist, wenn sie nicht offensichtlich gegen die Grundzüge ihrer „Demokratie“ verstossen will, wird dadurch nicht das geringste geändert. Es kann also nur beabsichtigt sein, durch die Hinauszögerung die Zeit für einen einigermaßen anständig aussehenden Abzug zu finden. Die einzig vernünftige Lösung der Krise wäre, Auflösung der Kammer und sofortige Neuwahl, eine Lösung, die heute freilich mehr Opfer erfordern würde, als vor einigen Wochen, und überdies die Erledigung dringender parlamentarischer Arbeiten auf längere Zeit hinausschieben würde. Die Schuld dafür trifft die Rechtssozialisten und Demokraten, die in ihrer Kurzsichtigkeit ihre parteipolitischen Interessen in den Vordergrund gestellt hatten und die rechtzeitige Erneuerung des Parlaments verhinderten.

Der heutige Tag wird voraussichtlich die Entscheidung bringen. Die Etatsdebatte ist abgesetzt. Der Versteherat soll mit der Regierung verhandeln, um einen Ausweg zu finden. Dann werden vor der heutigen Plenarsitzung noch die Fraktionen zusammentreten und zu der Situation Stellung nehmen. Es wird nichts weiter übrigbleiben, als auf unsern vor kurzem abgelehnten Antrag zurückzugreifen. Die Kammer würde dann in den nächsten Tagen schnell noch ein Wahlgesetz schaffen müssen, damit die Wahlen so schnell wie möglich vorgenommen werden können. Alle weiteren Arbeiten, auch die Verfassung, müßten dann vorläufig zurückgestellt werden. Eine andre Lösung der Krise erscheint, wie die Dinge liegen, völlig ausgeschlossen.

Aus der Volkstammer.

Die Deutschnationale Partei hatte die Regierung in einer kurzen Anfrage um Auskunft darüber ersucht, ob der Ausnahmezustand in Sachsen nun endgültig aufgehoben sei. Der Regierungsvertreter wies gestern darauf hin, daß seit dem 16. März in Sachsen weder der Belagerungszustand, noch ein Ausnahmezustand auf Grund der Reichsverfassung bestehe. Die Unklarheit sei nur durch den Wortlaut der Regierungserklärung hervorgerufen worden. Es werde aber demnächst eine restlose Klärung erfolgen.

Auf der Tagesordnung standen dann noch zwei Gelehenwünsche über die Forderung des Gerichtskostengesetzes und der Kostenordnung für Rechtsanwälte und Notare. Die Entwürfe lehnen sich an das Vorgehen Preußens an und werden mit dem gesamten Geldwert und der Kollage der Rechtsanwälte und Notare begründet. In der Praxis bedeutet die vorgesehene Regelung eine Erleichterung für die minderbemittelten Rechtsuchenden. Aus diesem Grunde wendete sich auch unser Redner, Genosse Menke, gegen die Vorlagen und verwies auf unser Programm, das die Unantastbarkeit der Rechtspflege fordert. Auch sonst hatten den Entwürfen allerlei Mängel an, die ihre sofortige Erledigung unmöglich machten. Die beiden Vorlagen wurden dem Rechtsausschuß zur Weiterberatung überwiesen.

Dresden. Zwei bekannte Dresdner Gasthäuser, das Schloßhotel in der Wilsdruffer Straße und der Fremdenhof zu den drei Palmzweigen am Kaiser-Wilhelm-Platz sollen von der Stadt Dresden gemietet und zur Errichtung sächsischer Geschäftsstellen verwendet werden.

Gerebors (Bezirk Chemnitz). Der erst kürzlich aus der Gefangenschaft zurückgekehrte Bergarbeiter Seimige verunglückte auf der Kaiserstraße infolge vorzeitigen Losgehens eines Sprungschusses tödlich.

Gerebors. Ein Auto stieß hier mit einem Lastwagen zusammen. Das Auto wurde zertrümmert. Ein Herr und eine Dame aus Schwäbisch wurden schwer verletzt.

Schwarzenberg. Der amtschauptmannschaftliche Beamte Herbst sprang auf einen fahrenden Zug, kam jedoch zum Stürzen und wurde überfahren. Sein Tod trat sofort ein.

Briefkasten der Redaktion.

Eltenburg. Der angegebene Steuerfuß entspricht einem Einkommen von 6800 bis 6900 Mark. Wenn Sie dieses Einkommen 1919 versteuert haben, ist der Steuerbescheid für den 3. Termin richtig.

100. Ja, die Nachzahlung kann verlangt werden, doch ist bezogene Kriegsunterstützung abzurechnen. — 50 Pfg. für die Parteikasse.

Mitglieder aller Orts-, Betriebs- u. Innungs-Krankentassen

Nehmt ärztliche Hilfe nur in den dringendsten Fällen in Anspruch!

Wahlplakat zur Reichstagswahl.

5. Quittung.

Beim Bezirksparlamentarierat gingen weitere Beiträge ein: Liste 5257, 5265, 5267, 5274, 5288, 5290, 5291, 5292, 5294, 5295, 5296 871.35; Liste 6085, Arbeiter der Leipziger Baumwollspinnerei 1020.—; Liste 6342—6348, 6349, 6350, 6352, 6353, 6356, 6358, 6364, 6301, 6305, 6306, 6311, 6327, 6328, 6390—6393, 6397, 6398, 2127.55; Liste 843, 344, 345, 347, Scheller & Giesecke, Leipzig, 3. Rate 194.30; Liste 9332, 77.—; Liste 9328 150.50; Liste 6722, 6724, 6729, 6730, 6733, 6734 331.80; Liste 6125, Arbeiter der Firma Franz & Waghmann, Lindenau, 186.50; Liste 9453, Expedition Fenthol & Sandtmann 141.50; Liste 9478, Eisengießerei General & Schönbrodt, Wahren, 82.—; Liste 6901, 6782, 6892, 6897, 6900, 6918, 6929, 6931, 6946, 6973, 6981, durch Dornburg 825.00; Liste 6438, Belegschaft der Martkanfäbri Automobilfabrik, 1. Rate 694.—; Liste 9444, Neues Rathaus und Stadthaus, Stadtkellerei 108.50; Liste 6113—6116, durch Volgt 476.50; Liste 6010, 6134, 6002, 6153, 6135, 6004, 6012, 6006, 6016, 6018, 6158, 6138, 6154, 6139, 6155, 6137, 6001, 6147, 6157, 6136, 6156, 6146, 6143, 6024, 6148, durch Berthel 1180.60; Liste 6104, 6126, 6084, 6129, 6128 258.50; Liste 6088—6097, Arbeiter der Firma Gebr. Brehmer, Plagwitz, 658.50; Liste 5300, 5001, 5002, 5268, 5289 344.50; Liste 5481, 5485, 5482 306.20; Liste 9513 179.50; Liste 558, 562, 560, 557, 559, 561, 6904, Buchbinderlei Frische 443.25; Liste 9506 117.—; Liste 9440, Rohren-Abt. 51.—; Liste 9337, Maschinenfabrik Ruhardt 91.40; Liste 9518, Ortsverein W.-Leipzig 85.—; Liste 6395, Ortsverein Rüdmarisdorf 18.—; Liste 5240 48.—; Liste 5455 42.—; Liste 5457 8.—; Liste 6284, 6285, 6281, 6286, 6258, 6281, 6283, 6284, 6267, 6276, 6277, 6278, 6279 durch Volgt 1362.—; Liste 6429, 6434, 6435, 6436—6437, 6489—6441, 6443, 6444, 6446—6450 2717.10; Liste 6834, 6838, 6844, 6808, 6802, 6824, 6829, 6825, 6890, 6888, 6889, 6849, 6957, 6849, 6855, 6841, 6847, 6851, 6842, 6850, 6853, 6844, 6848, 6921 1998.80; Liste 4553—4560, 4594, 4596—4604 1707.00; Liste 9337, 9338 186.—; Liste 9003, 9007, 9001 148.50; Liste 869, 370, 391, 392 181.30; Liste 9834, 9822, 9828 200.—; Liste 6034—6845, 6881, 6883—6890, durch Dornburg 1149.50; Liste 6011, 6018, 6007, 6142, 6008, 6003, 6141, 6101, 6100, 6107, 6187, 6189, 6082, 6033 1104.05; Liste 9457, Hecht & Röspe 148.—; Liste 9495, 9498, Polypbon, Wahren 227.—; Liste 9480—9482, Autowerke Duz, Wahren 211.50; Liste 301, 302, 304, 311, 315 293.85; Liste 5426, 5427, 68.50; Liste 5234, 5255, 5285 118.40; Liste 732, Arbeiter und Angestellte der Firma Filippini, Lindenau, 225.55; Liste 6088, 6099 Klein & Ungerer 1185.—; Liste 6399, Ortsverein Rüdmarisdorf 109.50; Liste 737, 738, 6403, 6404, 6405, 6406, 6415 688.—; Liste 5483, 5484, Straßenreinigung II. und IV. Bezirk 226.—; Liste 5450, Konsumvereins-Warenhaus, Dresdner Straße, 72.—; Liste 5472, 5473, 5474, Wilhelm Thorell 441.50; Liste 731, Siedemat (Unterbeamte) 75.—; Liste 9504 108.50; Liste 383, 384, 401 184.—; Liste 9303, Martkanfäbri Automobilfabrik, 2. Rate 325.—; Liste 6896, 6897, 6899, 6700, 6704, 6705, 6701, 6702, 6703, durch Dornburg 634.60; Liste 6554, 58, 15, 36, 35, 91, 95, 86, 28, 6893, 86, 6949, 30, 6893, 6892, 6903, 6966, 64, 68, 6871, 80, 11, 12, 13, 6986, 6985, 64, 08, durch Dornburg 1999.95; Liste 6158, 6160, 6159 88.20; Liste 5284, 5293, 5306, 5307, 5308 301.—; Liste 9305 bis 9397, 9403, 04, 07, 10, 12, 14, 19, 27, 36, 38, 42, 0002, 0003, 1001—1004, 07, 09, 10, 12, durch Kallweit 1394.85; Liste 5448, 5456, 5459, 5467, durch Wilsch 117.—; Liste 429 61.40; Liste 9423, 9447 108.50; Liste 9274, 98, 77, 35, 16, 17, 27, 28, 87, 34, 8813, 12, 26, 25, 9815, 04, durch Heinrich 1284.30; Liste 6182, Konsumverein Plagwitz, Warenhaus 205.50; Liste 312 31.—; Liste 6788 119.32; Liste 6472, 6476, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma Weidert & Co., Gohlis, durch Sprötte, 390.50; Liste 6458, Arbeiteramt Wühl. Penin 380.10; Liste 6463, technisches Personal des Leipziger Tageblatts 71.—; Liste 6478, 75 70.50; Liste 9603, 4, 7, 9 402.10; Abfahrag Sammelkarte Wilsch 600.—; Liste 8508, 8510, 11, 12, durch Borkmann 108.—; Liste 6898 24.—; Liste 871, Hermsdorf, Connewitz 61.20; Liste 388—389, Schirmer, Richter & Co. 182.50; Liste 789, Volksträger 29.—; Liste 613, Ortsverein Wilsch 53.—; Liste 691, 92, 93, 95, Ludwig Pape 203.—; Liste 6132, Bahnhofschlosser der Gr. L. Str., Reudnitz 10.50; Liste 6102 127.50; Liste 811, Bernhard Wener 123.50; Liste 9341, 83, 24, 16, 17 220.30; Liste 790, Förster, Lößnitz, Wilsch & Co., Grobdruckbinderlei 78.50; Liste 505, Arbeiter der Firma Kumpich u. Co. 70.—; Liste 5452, 75, 69, 66, 54, 51 333.50; Liste 6080, 79 59.—; Liste 5430, 5435 89.—; Liste 6108, 6065 108.60; Liste 9218, 9219, 9221, 9232, 9238, 9241, 9245, 9200, 9208, 9209, 9271, 9275, 9279, 9280, 9281, 9282, 9283, 9285, 9286, 9292, 9301, 9305, 9310 1440.40; Liste 6663, 6625, 6639, 6650, 6901, 6941, 6910, 6788, 6895, 6903, 6919, 6943, 6647, 6923, 6932, 6947, 6927, 6881, 6937, 6824, 6819, 6813, 6822, 6814, 6846, 6852, 6848, 6857 2049.55; Liste 9344 58.25; Liste 6130, 6118, 9167, 9180, 9182, 9183, 9185, 9188, 9190, durch Golze 623.30; Extrabeitrag Groß-Leipzig 1000.—; Volger, Dr., Redakt. 5.—; R. 16 6.—; D. Hoffmann 2.—; Tellerammlung Kleinschöcher, Reichswerfer 94.52; Döring, Zwenkau 5.—; Ortsverein Wilsch, Frühlingsball 110.—; Arbeiterabfahrtsverein, Abteilung Schönefeld 30.—; Arbeiterchaft der Firma W. Zeute, Lindenau 402.50; Arbeiterchaft der Firma Schumann & Co. 488.80; Männerchor L.-West, 2. Rate 100.—; Leberarbeiter der Firma Rausch 63.—; Wälscheleibuhse 8.—; Gen. Raube 10.—; Kontorpersonal, Monteure, Uhrmacher der Firma L. G. f. S., Gottschalkstraße 22.—; Extrabeitrag Groß-Leipzig 1800.—; Helme 20.—; Verband der Schneider und Wälschearbeiter, Filiale Leipzig 65.45; Extratag Arbeiterheim Schönefeld 66.70; Tellerammlung Schönefeld 112.30; Genosse Schulze 10.—; Nachtflug der Belegschaft der Firma W. Zeute, Lindenau 127.20; Juristen und Maschinen der Rauchwaren-zurichter Thorer, Lindenau, erste Rate, 169.—; Sämtliche Arbeiter des Volkshausesneubaus 60.50; Briefmarken — 35; Deutscher Metallarbeiterverband Leipzig, Angefallte 230.—; Brand 30.—; W. 1 1.—; Justa 8.—; Unbekannt 25.—; Gartenverein Landfrieden, durch Denhardt 40.—; F. Hampel, Leipzig 2.—; Blafate, Scheufeld 6.—; Kraftwerk II, freiwilliger Beitrag 71.—; R. A. 5.—; Arbeiter der Firma Wilhelm Foding 5.—; F. S. 6.—; Tellerammlung Altenhain 36.40; Taube, Connewitz 10.—; Tellerammlung Gohlis Gohlis 20.35; Tellerammlung Jöbiger 48.—; D. G. R. 20; Mitglieder der U. S. B., Heilstätte Worf 34.50; Schneiderwerkstelle Vollaue 10.—; Tellerammlung Wöpenart, Stötteritz 52.35; F. J. 3 20.—; Männerchor L.-West, dritte Rate 100.—; Extratour Schwarzer Jäger, Deutz 18.50; Arbeiter der Firma Nisse & Co. 35.50; Joh. Hof. 5.—; A. Steier (F. W. B.) 50.—; Ein Borse der Buchbinder 50.—; R. R. G. R., Gohlis 50.—; R. S. 50.—; R. E. 50.—; Frühjahrsvergütung der Schrammelfabrik Fiedelitz 16.—; Ringner-Schmidt 20.—; Tellerammlung Wöpenart am 1. Juni 72.35; Personal der Firma G. Pinta & Co., A. G., durch F. W. 190.50; Zentrava 100.—; Dramatischer Verein Schiller, Großschöcher 20.—; Belegschaft der Firma Salbach, mit Ausnahme eines Mechanikers und einer Arbeiterin 80.—; Schimpfermann & Co. 27.—; Privattelefon-gesellschaft 8.—; Personal d. Leipz. Volkstheater 557.—; Tellerammlung am 4. Juni im Zentralthater 467.10; Buchbinderlei Bibliographisches Institut 5.45; Arbeiterchaft Bauer & Co., Lindenau 102.—; Straßenbahnhof Plagwitz 28.—; D. Wöpfer 5.—; D. G. Gohlis 1.—; Juristen und Maschinen der Firma F. Thorer, Lindenau, zweite Rate, 165.—; Sammlung Jöbiger-Prüdel 48.—; Sukmantel A. g. 7.—; D. S. — 50.—; Tellerammlung Schönefeld am 31. Mai 39.48; Tellerammlung Schönefeld am 3. Juni 127.67; Wirt, Schönefeld 10.—; Frauenkränzchen Lindenfeld 45.—; Arbeiter der Firma Uffel & Co. 48.—; Frau Wählan 3.40; durch Briefkasten der Redaktion 20.— M. Schürz.

M. T. I. Ueber derartige Einzelheiten gibt es keine gesetzlichen Bestimmungen. Es fällt der Gesamtnachlass den Kindern zu gleichen Teilen zu. Wenn die Mutter noch lebt, erbt diese ein Viertel, die Kinder je ein Viertel ankommen drei Viertel. — 1 M. für die Parteilasse.

R. A. 10. Nein, teilen Sie der Steuerbehörde mit, daß Ihre Frau kein eigenes Einkommen mehr hat, also nicht zahlen kann. — 50 Pf. für die Parteilasse.

R. S. 43. 1. Patentamt Berlin, Anmeldestelle. 2. Der schriftlichen Anmeldung sind die erforderlichen Zeichnungen und Modelle beizufügen. Zu zahlen sind: 20 M. mit der Anmeldung, 30 M. vor der Erteilung, 50 M. für das zweite Jahr; für jedes weitere Jahr erhöht sich der Betrag um 50 M. 3. Wissen wir nicht. Es dürfte sich die Klage durch einen Patentanwalt empfehlen. — 50 Pf. für die Parteilasse.

H. S. P. D. 406. Der anzuwendende Einkommensteuerabzug entspricht einem Einkommen von 7600 bis 7800 Mark.

D. S. Quertränke. Wir empfehlen die Anwesenheit dem Vorstand der Hausangehörigen (Bureau im Volkshaus) zu unterbreiten. Dort können Sie auch am besten Hilfe bekommen. — 1 M. überwiegen wir der Parteilasse.

H. M. Wöhen. Mit uns nicht bekannt.

Brüffel. In dieser Angelegenheit müssen Sie sich selbst an die Kunststoffselle der preussischen Staatsbahn wenden.

Alter Abonnent. So ist die Frage unverständlich. Sie müssen nähere Angaben machen, worum es sich handelt.

H. B. Lindenau. Ist nicht zufällig, wenden Sie sich an das Gewerbeamt.

Sord. Die Vorgänge lassen ja jetzt eingehend untersucht werden. Wenn Sie aber weitere Nachrichten erhalten, sind wir Ihnen für deren Übermittlung dankbar. — 2 M. für den Wahlfonds.

M. 1. Die Empfehlung von Rechtsanwälten müssen wir grundsätzlich ablehnen. — 1 M. steht auf Wunsch zur Verfügung, sonst nicht für die Parteilasse zu.

D. 3. 100. 1. Nein. 2. und 3. Können wir nicht wissen. 4. Das käme natürlich darauf an, ob die Erfindung das Ergebnis eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen und Studien oder eines Zufalles ist.

H. M. 17. Ja, wenden Sie sich an den Zentralverband der Angehörigen, Braunkohle 17.

H. 3. 500. 1. Nein. Sie können nur auf Scheidung klagen, die ausgesprochen werden kann, wenn durch die Vermögensverhältnisse der ehelichen Gatten eine so tiefe Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses herbeigeführt wird, daß dem anderen Teil die Fortsetzung der Ehe nicht angemessen werden kann. 2. Wenn Sie dann als schuldiger Teil erklärt wurden, bleibt Unterhaltspflicht in bestimmtem Umfang bestehen. 3. In der Regel erhält nach der Scheidung jedes seinen Vermögensanteil zurück. 4. Diese Frage ist unverständlich. — 1 M. für die Parteilasse.

H. B. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde an das Wohnungsammt.

J. S. 2. Gohlis. Sie können beantragen, daß die Rindungszeit eingehalten wird. Solange Sie in Ihrer alten Stellung sind, haben Sie auch den höheren Lohn zu beanspruchen. Sie können beim Gewerbeamt klagen.

H. M. 3. Derartige Forderungen verjähren in zwei Jahren. Durch Kriegsdienstzeit wird die Verjährungsfrist jedoch unterbrochen.

J. 3. 30. 1. Es kann eine Abfindungssumme bis zur Höhe von fünf Sechsteln des dreifachen Beitrags der (jährlichen) Kriegsverlorenen gewährt werden; Höchstbetrag für Witwen der „Gemeinen“ 1000 M. 2. Beim Quartieramt. 3. Erhalten Sie in unserer Buchhandlung. — 1 M. für die Parteilasse.

H. S. Reuditz. Nein, der Gesamtnachlass ist so zu verteilen, daß die Ehegatten ein Viertel, die Kinder drei Viertel zu gleichen Teilen erhalten. — 2 M. für den Wahlfonds.

H. S. 1918. 1. und 2. sind nicht zu beantworten, da nicht ersichtlich ist, ob es sich um Streit- oder Strafsachen handelt. Teilen Sie genauer mit, worum es sich handelt. 3. Nein.

H. D. Ja, vorläufig gelten die alten Gesetze noch. — 2 M. für die Parteilasse.

Königs-Pavillon

Promenadenstr. 8. Fernruf 19271.

Heute letzter Tag:

„Halbjungfern“

5 Akte

Erika Gläbner (Halbe Unschuld)
Marquis Fun — Im Opiumrausch.

Vom 11. bis 17. Juni

„Arme Annemarie“

3 Akte (Golgotha) 3 Akte

Die Lebens-Tragödie einer hetrogenen Tochter aus dem Volke.

„Die Hochzeit der Cassilda“

Sensationelles Kriminal-Drama in 4 Akten mit
Lotto Neumann — Werner Kraus
Carl Böckersachs.

Anfang 4 Uhr.

Kasino-Lichtspiele

Neumarkt. Fernruf 19950.

Neu! Ab Freitag, 11. Juni: Neu!

Lord Rodger, der Wüstling

(Der Schwur)

Großer italienischer Sensations- u. Abenteuer-Film in 5 Akten.

Gretchens Eheroman

(Ihre zwei Buckligen)

eine Tragödie der Liebe in 5 Akten.

Heute zum letzten Male:
Leontine Kühnberg in

Ich klage an.

Anfang 4 Uhr.

Welt-Theater

Barfußgasse (am Markt). Fernruf 4870.

Morgen Freitag 2 Erstaufführungen!

Freie Liebe

Großes psychologisches Großstadt-Drama
6 Akte.

Heute zum letzten Male:

Die Juwelen des Herzogs von Rochester.

Detektiv-Drama in 5 Akten mit
Ria Jende.

Heute zum letzten Male:

Grand-Hotel Babylon — 4 Akte.

Not und Verbrechen — 4 Akte.

Anfang 4 Uhr.

Voranzeige.

Seute Einlaß 4 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr

Astoria

Windmühlentstraße 31
Fernruf 18195/96

Freitag, den 11. Juni: Erstaufführung!

Die Karten des Todes

oder: Patienten.

Eine schottische Ballade in 5 Akten.

Hauptrolle: Adele Sandrock, Conrad Weidt.

Seute letzter Tag: Ut mine Stromtid
und Der Film für alle.

Universum

Rohplatz 6
(Café Bauer)
Fernr. 18195/96

Freitag, den 11. Juni: Erstaufführung!

Die Spieler

Drama in 6 Akten nach dem bekannten
Mittel-Roman von Ludwig Wolff.

Hauptdarsteller:
Räte Saal — Karl Bedersachs.

Seute letzter Tag: Das große Licht.

Colosseum

Rohplatz 12—18
Fernr. 18195/96

Freitag, den 11. Juni: Erstaufführung!

Sein Todfeind

Schoßspannendes sensationelles Abenteuer
in 5 Akten von

Harry Biel

Seute letzter Tag: Die sterbende Salome.

Rindensels

Rath-Helme-Strasse 50
Fernruf 18195/96

Ab Freitag, den 11. Juni:

Das große Licht.

Wintergarten

Eisenbahnstraße 56
Fernruf 18195/96

Ab Freitag, den 11. Juni:

Ut mine Stromtid.

Schuh-Instandsetzungsfabrik Hansa

A. v. Soosten, L.-Vo., Eisenbahnstraße 89

Nur Besohlen mit gutem Kernleder
bei guter, prompter Ausführung innerh. 2-3 Tagen
Herron-Sohlen u. Abs. 50-55 Mk. Nur
Damen-Kinder je nach Größe 40-45 " Kernleder

Annahmestelle: Stötteritz, Holzhäuser Str. 95. Lr.

Abonnenten berücksichtigen bei Euren Einkäufen die
Inserenten der Leipziger Volkszeitung.

Lichtspiele & Silberhallen

Krystall-Palast

Ab morgen Freitag, den 11. Juni:
Auf vielseitigen Wunsch

Harry Piels

Abenteuer-Werk

„Unter heisser Zone“

6 Sensations-Detektiv-Abenteuer-Film in
aussergewöhnlich spannenden Akten
Unter anderem:

Kolossale Löwen- und Tigerjagden in den
Dschungeln Afrikas.

Die grosse Brückensprungung
Der furchterlose D-Zug
Eine Fahrt auf Leben und Tod usw.

Ausserdem das reichhaltige Belprogramm.
Bis 7 Uhr Kinder- und Jugendvorstellung.

Licht-UT-Spiele

Ab Freitag:
2 Erstaufführungen!

Das Schicksal einer Gefallenen

oder
Zu spät bereut

mit „Liane Hald“, berühmte
aus dem Filmwerk „Der Schandfleck“,
Ergreifendes und packendes Lebensbild
von hochdramatischer Handlung aus dem
bayerischen Hochgebirge in 5 Akten.

Doppel-Programm!

Lodernde Glut

Ein Sensationsfilm
in blendendster Vollendung
in 5 spannenden Akten.

Heute letzter Tag!
Der Schrei
des Ge-
wissens

Telef. 3187

Hainstr. 19. Riebeckbräu

• Im Herzen der Stadt •

Jdo Weltsprache-Verein

veranstaltet unentgeltlich Sprachkurse.

Beginn heute Donnerstag, 10. Juni,
abends 8 Uhr. — im Lehrerverein-
haus-Restaurant, Kramerstrasse 6.

Eintritt frel. — Jedermann willkommen.

Blusen Billig!

Röcke Billig!

Mittwoch, 5. in Specks Hof
u. Connewitzstr. 19, 21.

B. Schmidt

Billige Anzüge

Covercoat, Sommer-
ulster, Hosen, Joppen
Frack- u. Gesellschafts-
Anzüge, auch leibweisse

Größte Auswahl

in dem seit Jahren als
solid und zeit befannten
Herrn-Garderobehaus

3. Rindermann

Gez. 1880

Neumarkt 1, 1. Etage
Ede Grimmische Straße.

Tapeten!

Große Auswahl
511. Preise
Echt Baustoff! Hantlas-
papier, (aut. Kleister)

Volgts Tapetenhaus
Giffent. 68, GdeWolffstr.

Wanzen

sicheres Mittel *
König-Salomo-Apoth.

Gold- und Silberwaren

Reichhauscheine

Zahn-Gebisse

Wäsche, Kleider, Schuhe
Zell-Gürtz-Gläser

Große Fleischergasse 23
Baden Sirella.

Conrad Müller

Schneiderei-Locherei

Inserate sind nicht an
die Redaktion
sondern an d. Expedition d.
Leipz. Volkszeitg. zu richten.

Neues Theater.

Donnerstag, den 10. Juni 1920
187. Warendorferstraße 6, (Hofa Platz)
Der Ring des Nibelungen.
Ein Bühnenfestspiel für drei Tage und einen Vorabend von Richard Wagner.

Altes Theater.

Richard-Wagner-Platz (Herrnhut 141A)
Donnerstag, den 10. Juni 1920
Gesellschaftliche Vorlesung: Augustin Schillerkreis 68
Der Wolltropfen.
Schauspiel in 5 Akten (siehe Anzeigen des Vorabends) von Wolfredo...

Neues Operetten-Theater.

Leipziger Volksbühne.
Freitag, den 11. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr
Vorstellung: Die Besessenen von Leo Fall (kein Kartenverkauf.)
Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich von Schiller.

Theater in der Gitterstraße (Mammerspiele)

8 Uhr Donnerstag, den 10. Juni 8 Uhr
sum 49. Male

Der Großstadt-Kavaliere

Schwank in 3 Akten von Georg Meinhart
Freitag: Der reisende Kavalier, Sonntag:
nachm. 4 Uhr (keine Preise): Der reisende Kavalier.

Krystall-Palast Theater

Täglich abends 7 30 Uhr
Curt Olfers Operetten-Gesellschaft
In der neuen Operette:
Der Puszt-Kavaliere

Drei Linden

Täglich abends 7,30 Uhr
Der grosse Varieté-Spielplan
u. a.
Orig. Schicht-Marionetten

Licht- und Naturheilverfahren

F. H. Geißler
Blutreinigungskuren, Sorpf, Behandlung,
gelucht Kreuz-Drögerte,
Kischoch, Diesdaustraße 38.

Gasthof zum Reiter Leipzig-Dölitz.
Inh. Kurt Ströter.
Jeden Freitag ab 6 Uhr:
Grosser Elite-Ball.

Gasthof Neustadt. Grosser Ball.
Morgen Freitag 7 1/2 Uhr:
Der beliebte
Albertgarten. Freitags-Ball.

Westend-Hallen Großes Rosenfest
Morgen Freitag, ab 7 Uhr
Erstklassig. Ballorchester. Tanz
frei 9 Uhr gr. Blumenpolonäse

Baltenberg
Variete. Theater.
Abends 7.30 Uhr
Verlängertes Gastspiel
Blitz und Arbeit u. Kapital.

Pantheon
Freitag u. Sonntag Grosse Ball-Feste.
Dresdner Str. 20. Fernspr. 15957

Goldner Helm
Ballhaus
Inhaber: Gust. Schilde - Telefon 17483
Jeden Freitag ab 8 Uhr:
Die beliebten Ball-Feste.

Gasthof Stünz
Straßenbahn Nr. 3 und 8
Morgen Freitag, ab 7 1/2 Uhr
Der beliebte Hausball.

Schiller-Schlösschen
Leipzig-Gohlis, Monokstr. 43 - Tel. 50378
Heute Donnerstag, ab 7 1/2 Uhr
Grosser Elite-Ball

Goldne Krone L.-Mückern
Inh. Max Krüger
Telephon 50 600.
Morgen Freitag, den 11. Juni
I. grosser Damenabend!

Ia holl. Kakao
gar. rein, dunkle Ware; Pfund Mk. 23.-
Deutsche Schokoladen
Bonbons - Pralinen

Nährmittelfabrikation „Heros“
Hugo Kippmann, Leipzig, Rüdengartenstraße 18
Tel. 4580. (kein Laden). Tel. 4580.
Großhandelserlaubnis vom 8. August 1918.

Leipziger Schauspielhaus.
Donnerstag, den 10. Juni 1920
Der gute Mensch.
Ein Akt von Hans Reinmann und Hans Katenel.

Parletto.
Drei Akte von Hans Reinmann und Hans Katenel.
An Sachse geleitet von Artur Biebow.

Marionettentheater Messplatz
Direkt.: Kollmann-Bild. Spielleitung: Fam. H. W. W.
Tägl. 4 Uhr: Die Goldhähnen können nicht schlafen.

Café Rheingo'd
Abd. Aus-
tauschm. 14.
Neue, nette Belegung.
Der geehrten Einwohnerschaft von
Schnitz u. Umg.

Politische Partelen
und Verfassungskämpfe
in Sachsen
von der Wdr. revolution bis
zum Ausbruch des
Nationalkrieges 1848-1849
von Dr. Curt Geyer

Johann Gottfried Seume
Ein literarisches Porträt
Ausgewählte Werke Seumes
Herausgegeben u. eingeleitet
von Wilhelm Hausenstein.

Bücher aller Art
halten die Leser
unser Zeitungsvorstellung durch
unser Buchhandlung. Wenn
Geldmangel nicht auf Lager ist
wird es schnellstens besorgt.

Ab morgen Freitag
das große Hochlands-Filmwerk
Der Edelweisskönig
Ein Volkstück aus dem bayrischen
Hochgebirge in 6 Akten 6 nach
dem gleichnamigen Roman von
Ludwig Ganghofer

Kammer-Lichtspiele
Windmühlenstr. 7, am Königsplatz



Heute unwiderruflich zum letzten Male!

Das Mädchen aus der Ackerstraße

6 Berliner Sitten-Roman in 6
Akte von
Reinhold Schünzel
Rosa Valetti
Lilly Flohr

Beginn der Nachmittags-Vorstellung
schon um 3 1/2 Uhr
Kasseneröffnung 5 Uhr

VORANZEIGE

Ab morgen Freitag
das große Hochlands-Filmwerk
Der Edelweisskönig

Ein Volkstück aus dem bayrischen
Hochgebirge in 6 Akten 6 nach
dem gleichnamigen Roman von
Ludwig Ganghofer

Dargestellt durch die beliebten Schiller-
seer, bekannt aus: Jäger von Fall und
Lieserl vom Schillersee

Kammer-Lichtspiele

Windmühlenstr. 7, am Königsplatz

Kleiner Anzeiger

Arbeitsmarkt
Zigarrenarbeiter
welcher in allen vorerwähnten Betrieben der Zigarren-
branche verfaßt ist, für dauernd gesucht (meld. vormittags).
Engelhart, Pflüner Weg 18.

Geliebte Kleberinnen
für Glasbeutel in dauernde
Belastung gesucht
Flachbeutel-Fabrik
Eisenbahnstraße 78, Hof I.

Chordirektor Engbers
Rantstr. 71, II. Obern. nach
2 groß. Cödre. Tel. 35002.

Verkäufe
Täglich Kirshen
frisch gepflüchtete Kirshen
hat abzugeben Otto Eisinger,
Leubisch, Weinbergstraße 2.

Rauchtabak
ca. 100 Gramm Mk. 4.50!
Zigarr-Geschäft Eiferstr. 8.

Brennholz billig
Edo Jordanstr. u. Eißner Str.

Schuhwaren
kaufen Sie am billigsten bei
Heturich Kliche
R. Wind., Reuterstr. 81, II. W.

Schuhwaren
Inhaltungsgr. Mk. 1.20!
1 P. Wll.-Schuhhüte, 27/8
alles neu, aus Privat s. verl.
Wind., Dreilindenstr. 24, pt. I.

Schuhwaren
solld u. elegant kauf. Sie bei
Christian Eichel,
Reinholdstr. 12, am Königsplatz.

Schuhwaren
Dad. u. Gehrockans, mehrere,
guth. u. bill. Lange Str. 10.1.

Schuhwaren
Anzug f. neu d. f. gar. mittl. Fig.
zu verl. Buxtelstraße 3, IV. z.

Militär-Hosen
2 P. S.-Schultheise, 36 u. 40.
eing. u. l. Wll.-Schultheise,
28 5, a. d. Euttraer Str. 19.1.

Militär-Hosen
Gehrockans, neu, el. Wabarb.
u. Dohausstr. 10, am Königsplatz.

Militär-Hosen
Zuppen, Mäntel,
Mützen u. Schuhe
verkauft preiswert

Militär-Hosen
2 P. S.-Schultheise, 36 u. 40.
eing. u. l. Wll.-Schultheise,
28 5, a. d. Euttraer Str. 19.1.

Militär-Hosen
Gehrockans, neu, el. Wabarb.
u. Dohausstr. 10, am Königsplatz.

Militär-Hosen
Zuppen, Mäntel,
Mützen u. Schuhe
verkauft preiswert

Was ist Dorsch-Leber?
Chordirektor Engbers
Rantstr. 71, II. Obern. nach
2 groß. Cödre. Tel. 35002.

Was ist Dorsch-Leber?
Chordirektor Engbers
Rantstr. 71, II. Obern. nach
2 groß. Cödre. Tel. 35002.

Was ist Dorsch-Leber?
Chordirektor Engbers
Rantstr. 71, II. Obern. nach
2 groß. Cödre. Tel. 35002.

Gleg. bunfl. Kofim, neu, Tom.
ein Damenhut, ein 2flamm.
Gaslocher u. eine schön. Petro-
leum-Lichtlampe billig zu
verf. Johannis-Allee 3. v. r.
I helles Sommerleid (portb.).
1 Kelleford, groß, 100 x 63.
bill. Dufourstr. 22. Fig.-Geich.
Mädchenhut neu, Kofimstoff
verf. Weihenfelder Str. 56. I. I.
Herrenstoff, 3 m. u. 1 Tisch bill.
u. verf. St. Geraer Str. 19. II. r.

Handtücher . . 6
herabentuch und Kessel, m. 16
Beilbezug mit 2 Kissen . . 200
Herren- u. Frauen-Hemden 35
Kohlgartenstraße 29. I. Unt.
Federbett 200. Bett m. Matr.
160 Mt. Bräderstr. 10. I. I. r.
Federbett Federbetten, Daunnen,
billig Bayerische Str. 42. II. I.

Preiswerte u. gute Möbel
neu und gebraucht!
M. Rebling, Bayerische Str. 32.
Kleiderst. u. Vert., wie neu,
850. u. Möbel all. Mt. prap.
Wesler, Berliner Str. 60. I. I.
Bettst. Kleiderst.
Tisch, Stühle, Spiegel, Bett-
stelle mit Matr. zu verkaufen.
Gohl., Eisenacher Str. 60. p. *

Böhse, Kaiserstraße 5
Möbelbeschläge
Tischler-Werkzeuge
Sobeltänke, Leinwäschen.
Schuhmacher-Artikel
Globin.

Kleiderst., neu, prap. u. v.
Schleib., Blümenstr. 3. III. r.
Kleiderst., Bettst. m. W., Tisch,
Stühl, W., Katalinestr. 18. v. l.
2 Kleiderst., 2 Bettst. m. W.,
Tisch, Spiegel, Schmiedestr. 7. p.
Wandst. Kleiderst., Tisch, fast neu,
Konzertst. u. klein. r. Tisch
b. s. v. Nordstr. 30. IV. Meier
Blümenstr. 211r. Kleiderst.
Tisch bill. Seiber Str. 38. II. I.
Sofa, Chaiselongue u. billig
Lindenau, Obermannstr. 4. p.
Sofa, abt., Bettst., Wanduhr,
Gaslampe, kompl. Küche, Rad
Lind., Neuhäuser Str. 51. III. I.
Stoffsofa, nageln, Wira., u. v.
Röd., Redienburgstr. 10. II.
Chaiselongue, solid, echter
Bezug, 275. u. modern, Sofa,
270. u. Turnerstraße 12. v. l.
Chaisel., Bettst. m. Matr., el.
Gitterbett, Tisch, Nähmasch.
u. Tisch, Antonienstr. 46. I. r.

Steller Spiegel, Sofa-Gar-
nituren, naturblau
billig, Bogenstr. 42. II. I.
Spiegel, groß, preisw., u. v.
Kisch, Wagnersstr. 25. III. I. r.
Aderstuhl, gebr. Bett, Stühle,
Kleiderst., 245. Vert., Kompl.,
bill. Sternwartenstr. 43. I. I.

Kühe, 7teilig, billig, Lind-
au, Obermannstraße 4. v. l.
Bettstelle mit Matras, bill.
Lind., Obermannstraße 4. v. l.
Kleiderst. mit Matras,
Kleiderst., Stühle, u. bill.
Lind., Genrichstraße 13. III. I.
2 Bettstellen m. Matras, rot,
billig, Bayerische Str. 42. II. I.
Frans. Bettst. m. W., Tisch,
u. v. Neud., Kapellenstr. 9a. v.
Tafelklavier, gt. Eichenrahm.,
u. Lohme, Möllauer St. 76.
Uhrung! Gute Geige m. Kast,
130. u. ausgeh. Regulator, 120.
Ausg., Tisch, 90. Tepp., 160. u.
Polophon-Musikapparat m.
41 Platten u. a. m. billig zu
verf. Gerberstr. 14. Hof B. I. r.
Bandoneon, 100t. P.A., 280.
Kleinsch., Klarastr. 3. v. l.
Wandolin, italienische, u. v.
Kleinsch., Siemensstr. 37. I.
S. Uhr, 2 Stör. u. Uba. verp.
Schleib., Brodhäuser 17. IV. I.
Weingasmachine, f. neu, 90. u.
v. Wintergartenstr. 7. S. I. I.

Fahrräder 1. Mark.
neu u. wie neu vorgericht.,
für Herren, Dam. u. Kinder
Decken u. Schläuche
Kleinausw., allerbil. Br.
Kantstädter 33.
Steinweg

Räder, neuvorgerichtet, verf.
portbillig solange der Vor-
rat reicht, Preisher. Fahrrad-
bdi. Kohlgartenstr. 29. Gohl.
Fahrad, Mant. Schläuche
u. b. Fahrrad. Kreuzstr. 46. S.
S. Rad m. Gu. u. bill. Rdn.,
Weidmannstr. 2. Dth. Handig.
Herren-Rad billig zu verf. *
Heber, Lutherstraße 18. III. I.
Damen- u. Herren-Rad bill.
u. verf. Eisenbahnstraße 17. *

Damen-Rad mit Freilauf,
prim. Gu., u. v.
bill. Vng. Spichernstr. 1d. II. r.
Fahrad, Gummi, Garnit. la.
320. u. Wintergartenstr. 7. S. I. I.
Herrenrad, w. neu, 750. u. v.
Stö. Sudelshäuser Str. 7. III. r.
Vel.-Rad, Gummiher., 390. u.
u. v. Arnoldsstraße 24. v. l.
Herrenrad m. Freil. u. Gu. zu
verf. Magw., Stenelstr. 25. III. I.
Herrenrad, prima, billig zu
verf. Weidner, Markstraße 5.
Korb-Räderw. m. gut. Gu.
Gebalt. Bad-Str. 39/41. III. I.
Klappw. u. Verb. auterb. v.
Schö., Dimpfelstr. 14. I. W.
Klappw., auterb. m. Verb.
180. u. Schenkenstraße 29. p. r.



Lebensmittel

Erbsen	Gebe, Pfund	2,25
Erbsen	Grüne, Pfund	2,30
Erbsen	Viktoria, P.und	2,75
Erbsen	Halbe, geschlt., Pfund	2,75
Linsen	Geschlt., Pfund	5,00
Linsen	Pfund	5,75
Landbohnen	Grosse oder kleine, Pfund	2,50

Bohnen
handverlesene weiße Rangbonn
Pfund **1.60** Mt.

Salzschnittbohnen	Pfund	1,10
Haferflocken	Pfund	3,10
Sago	Yapioka Flocken, Pfund	5,70
Kaffee-Ersatz	Pfund	1,90
Kakao	Holländischer, la Qualität, Pfund	22,00
Korinthen	Pfund	8,50
Rosinen	Kleine, Pfund	9,00
Sultaninen	Pfund	20,00
Honigkuchen	Echt holländischer, Paket	6,00

Heute nachmittag eintreffend ein Waggon
Bruchreis
Gute Qualität
Pfund **4.85** Mark

Althoff

Zeitungen, Mosch, Bücher
Zeitschriften, Lumpen und
Kontorbücher zum Einstampfen
Milch- und Weinflaschen
Eisen, Metalle
kauft
Scholz, E. Lindenau, Siemerstraße 20
Bei Metallen Ausweis!

Felle-Einkauf.

Trotz rückgängiger Konjunktur bin ich nach wie vor Käufer sämtlicher Sorten roher Hute und Felle zu Tagespreisen. Albin Wagner, Querstraße 27.

Der Bankrott des Reformsozialismus

von Karl Marchonni.
Preis 2.50 Mt.
Unsere Filialen und die Austräger der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen.
Leipziger Buchdruckerei A.-G.
Abteilung Buchhandlung
Leipzig, Tauhaer Straße 19/21.

Stuhlg. Blumenstr. 33. II. I.
Korb-Räderw., gebr. bill. u. v.
Stödt., Dolbäuser Str. 82. I.
Brennab. Räderw., auterb.
u. v. Ferdinand-Sohr-Str. 22. p. l.
Korb-Räderw. m. Wulstrand, best.
u. v. Rud. Hermann-Str. 14. r.
Kinderwagen u. Klappstuhl
u. v. v. Umburgerstr. 39. III. r.
Kinderwagen u. Kinderstühle
zu verkf. Eisenstraße 77. III.
Gaslocher m. Wärmelicht, u. v.
Gohl., St. Bräderstr. 42. p. r.
Wäschwannen, neue u. alte,
bill. Rdn. r. 2. Wöthcher.
Kleiderst. u. Tisch, 14. Gohl.
1 Deismalwagen m. Gew. verkf.
Kisch, Entwaer Str. 24. I. r.
10 Gluden mit Rücken verkf.
Schönes Scheumannstr. 6. p. l.
Kant. u. best. Silberm. kaufte
u. zahlte die best. reellst. Preise
nur Nordstr. 3. 2. Treppen. *

S. u. D. Rad ohne Gu. kaufte
Wdn. Weidmannstr. 2. S. v. l.
Klappwagen, auterb. u. v.
Stödt., Colmstraße 11. III. I.
Zeitungen :: Blätter
Mosch :: Lumpen
Eisen :: Metalle
kauft Salbera & Hum
Lindenau, Demmeringstr. 9
Laden-Eingang.

Fellekauft

Kleine Fleißbergstraße 16. I.*

Vermischte Anzeigen
Berl. M. I. Blusen 8. B. I. b.
Harr. G. B. Co. Klemmstr. 6. v.
Mittagsisch, laub., aut
u. billig Plagwit, Ronnen-
straße 20. Raumann-Quelle.*
Schuff. j. w. Unterr. i. Tromp.
m. H. R. b. Winkler, Sedanstr. 1a
Ciel. Kind w. i. l. b. u. g. v. v. f. f. e.
gen. Ana. u. p. best. St. Born.
Martrank. Eisenbahnstr. 2. p. l.
Damenrad, m. Herrnfragen
arb. Ausg. Gerberstr. 14. II. r.
Umarbeit. u. Sofa u. W. r.
Go. Lindenthaler Str. 47. Post
Wappstr. u. Sofa u. W. I. u. auh.
S. u. v. v. v. v. v. v. v. v. v. v. v. v.
Wappstr. in u. auh. d. Daule
bill. St. Calviusstr. 39. v. l.
Wappstr. u. Sof. u. W. r. m. gut.
W. v. v. v. v. v. v. v. v. v. v. v. v.
Wappstr. von Sofas und
Matrasen. Soleschstraße 33.*

Kaufsuche

Leihhaus Scheine
Herren-Garderobe, Wäsche,
Tepp., Gold- u. Silberm. kaufte
u. zahlte die best. reellst. Preise
nur Nordstr. 3. 2. Treppen. *

Käufe

Herren-Garderobe, Wäsche,
Gardinen, Stores, Uhren,
Kinge, Fahrräder, Berliner
Str. 24. S. II. I. Grünbaum.*

Halt! Aufgepaßt! Halt!

Frau Wittelos
kauft immer für alte u. neue
Wäsche, Herren- und
Damenachen sowie alte
Herrenhosen, einzelne
Möbelstücke, sowie ganze
Wirtschaften, Leihhaus-
scheine, Gardinen, Teppiche,
Stores sowie jeden alten
Schmutzgegenstand.
Lortzingstraße Nr. 12,
am Fleischmarkt. Tel. 13 150.

Bettwäsche

neu und gebr.,
w. u. bunt,
Inletts, Leihwäsche, kaufte
Syrel, Brühl 11. III. Wdh.*

Bettwäsche

neu und
gebraucht
Federbetten, lacht Frau
Leuschner, Bayerische Str. 42. II. I.

Alte woll. Strümpfe u. Rb.

v. Butter abgetr., f. Schulse,
Kisch, Altmarktstr. 40.
Kücheneinrichtung zu ff. sei.
Hofmann, Kapellenstr. 9a. v. l.

Abgespielte, auch archaische Schallplatten

kauft stets
Waltmann, Biederstr. 17,
Laden im Hof.
D. u. S. Rad, m. o. ohne Gu.
kauft Kohlgartenstr. 44. II.*

Zeitungen

Bücher
Zeitschriften
Lumpen
Flaschen

sämtliche
Almetalle
sowie sämtliche
Rohprodukte

kauft auch von
außerhalb
Altenburg
Hospitalstraße 2
Telephon 9769

Möbeltransporte

Hans Eitner
Gebr. 1868.
Seivis, Köpferstr. 11. 13.
Stadt- und Fern-Transporte.
Nur gute Ausführung.
Aufbewahrung.
Fernruf 13509 u. 20310.

Wohnungen

Schlafstelle f. laub. aut. Herrn
Lindenau, Kallstr. 23. I. I.
Schlafstelle
od. möbl. Zimmer sucht aut.
Dert. Plagw. o. Lind. begra.
Off. u. U. 50 a. d. Exp. d. Bl.
451. Mann sucht Schlafstelle b.
Wittman. Off. C. B. I. Gohl.
Jung. Chem. sucht große leere
Zimmer m. Kochgelegenh.
Dr. J. J. J. Bayerische Str. 72. IV.
So. Chem. i. l. o. f. 2 leere St. b. n.
Kochgel. in Lind. od. Plagw.
Off. A. G. 33711. Obermannstr. I.
So. Kinderl. Brautp. lacht i. l. o. f.
2-3 leere Zimmer mit Gas u.
Kochgel. Silber. od. Senz. ben.
Arno Wolf, Wndstr. 21. IV. r.
Jung. Chemear lacht 2 leere
Zim. m. Kochgel. Frau lib. est.
Hausarb. Off. M. 20711. Gohl.
Schlast. (eins.) od. Zimm. gel.
Hoffmann Rdn. Joh. Str. 3. IV.
f. u. r. Zimmer i. l. o. f. Thumler.
Johannopl., Faugh Gut. S. I.
Zimmer, l. b. möbl., b. r. od. W. r.
i. l. o. f. lacht i. l. o. f. Herr. alt.
Beamt. Off. u. U. 49. Exp. d. Bl.
Möbl. Zimmer lacht i. l. o. f. v. d. n.
werker (Gutsbehr.). Sohn) in
Leinia. Off. S. 43a. Exp. d. Bl.
Tausche i. Gohl. II. Wdh. geg.
gröb. Schleib. G. 20. S. I. r.